

- > Sicherheit in Mobilität
- > Reitroutenkonzept im RBK

- > Der Bildungsscheck der Landesregierung. Eine Erfolgsgeschichte!
- > Müller: Eine Woche Abgeordneter



# CDU *inform*

Magazin der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

## INTEGRATION

Ängste nehmen -  
Integration fördern

### WAS WIR VON DER REGIERUNG HABEN ...

von Wolfgang Bosbach MdB

### THOMAS FRANK

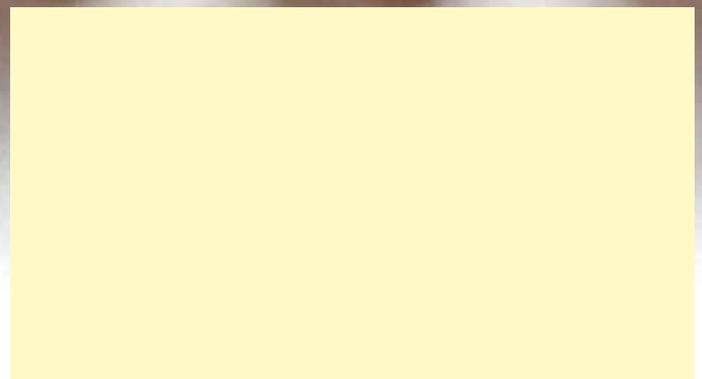
Unser neuer Mann für's Geschäft

### AKTUELL

Es geht um die Schüler -  
nicht um die Schulstrukturen

### LUTZ URBACH

Ein Bürgermeister für  
Bergisch Gladbach



# GARTENTRÄUME



Kostenlosen  
Katalog  
anfordern

**METTEN**  
STEIN+DESIGN®

Telefon 0 22 06/6 03 - 30 · [www.metten.de](http://www.metten.de)

# DURCH EINIGKEIT ZUM ERFOLG!

Nicht jeder hatte es erwartet, viele hatten gehofft, und zum Schluss wurde es noch denkbar knapp. Aber am Ende stand der Erfolg. Nach 19 langen Jahren hat Rösrath endlich wieder einen Bürgermeister der CDU. Wir gratulieren Marcus Maria Mombauer zu diesem großartigen Erfolg. Dies ist jetzt der vierte, von den Wählern direkt gewählte CDU-Bürgermeister im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Marcus Maria Mombauer und die gesamte CDU Rösrath geben uns mit diesem Wahlergebnis den erhofften Rückenwind für das Wahljahr 2009.

Neben dem überzeugenden Kandidaten, einem schlüssigen, zukunftsgerichteten Programm und einem fleißigen Wahlkampf war vor allem ein Faktor entscheidend für den Erfolg: die seit Jahren gepflegte Geschlossenheit der CDU Rösrath. Während die SPD trotz teilweise neuen Personals immer noch an der Spaltung aus dem Jahr 2004 leidet, hat die CDU geschlossen am gemeinsamen Comeback an die Rathauspitze gearbeitet. Wieder hat sich die alte Wahlkampfweisheit bestätigt: Die Wähler mögen keine uneinigen Parteien.

Zum Wesen der Volksparteien gehört, dass sie eine gewisse politische Bandbreite abdecken und so für breite Bevölkerungsteile wählbar sind. Trotz der in der Gesellschaft auf dem Vormarsch befindlichen Individualisierungstendenzen und zunehmender Egoismen ist uns in der CDU die Integration unterschiedlicher politischer Positionen gelungen. Politisch-inhaltlich können wir uns am Ende immer noch

auf eine gemeinsame Linie verständigen; übrigens ganz anders die SPD, bei der die Parteiflügel unüberbrückbare politische Gegensätze trennen.

Bei Lichte betrachtet, bleiben für innerparteilichen Streit eigentlich keine vernünftigen Ursachen übrig; Animositäten, alte Rechnungen oder persönlicher Ehrgeiz können doch keine akzeptablen Gründe für interne, meist noch öffentlich ausgetragene Auseinandersetzungen sein - weder auf Bundes- noch auf Landes- oder örtlicher Ebene.

Alle unsere Kandidaten haben Anspruch auf die ungeteilte Unterstützung aller - auch von denen, die vielleicht nicht die Position erhalten haben, die sie sich erhofft hatten.

Über Streit und Uneinigkeit freut sich nur der politische Gegner. Jedes Mitglied kann und ist unmissverständlich aufgefordert, alles zu tun, dass Fairness, Einigkeit und Geschlossenheit erhalten bleiben.

Denn am 07. Juni 2009 wollen schließlich wir, und nicht die Gegner jubeln. Rösrath hat vorgemacht, wie es geht.

IHR




**RAINER DEPPE MDL**

ist Kreisvorsitzender  
der CDU im  
Rheinisch-Bergischen Kreis



FOTO: CHRISTIAN STEINER - WWW.PIXELIO.DE

# KOMMUNALWAHLKAMPF VORBEREITEN!

Nicht vergessen! Am 07. Juni 2009 sind Europa- und Kommunalwahlen. Die Kandidatenaufstellungen laufen bereits im vollen Zügen. Aber auch die Inhalte und der Vorwahlkampf sollten bestens geplant und bereits „jetzt“ vorbereitet werden.

Daher hat die Landespartei einigen

Wahlkampfplanern und Vorsitzenden ein erstes Servicehandbuch als (sehr gelungene) Hilfestellung mit an die Hand gegeben. Ein PDF-Dokument ist ebenfalls per Mail im CDU-Center abrufbar.

Beginnen Sie frühzeitig mit den Planungen. Bilden Sie Teams und legen Sie los. Für ein erfolgreiches Wahljahr 2009.



**Kolumne**

- 3 RAINER DEPPE  
**DURCH EINIGKEIT ZUM ERFOLG**
- 3 **KOMMUNALWAHLKAMPF VORBEREITEN**

**News & Namen**

- 6 **UNSER MANN FÜR'S GESCHÄFT**  
Neuer Kreisgeschäftsführer Thomas Frank
- 6 **MATTHIAS NOCKE**  
Neuer Geschäftsbereichsleiter in Wuppertal
- 6 **JOCHEN HAGT**  
Rhein-Berger ist Kreisdirektor in Oberberg

**Aktuell**

- 5 ULRICH HEIMANN  
**ES GEHT UM DIE SCHÜLER - NICHT UM DIE SCHULSTRUKTUREN**

**Porträt**

- 17 FRAGEN AN LUTZ URBACH  
**EIN BÜRGERMEISTER FÜR BERGISCH GLADBACH**

- 7 **AUF ZU NEUEN UFRN**  
Volker Meertz wechselt nach Köln
- 7 **WoBo ERNEUT NOMINIERT**  
Aufstellungsversammlung in Odenthal
- 7 **PETER HILLEBRAND**  
NRW-Auszeichnung „Hut ab!“ verliehen

*Liebe Leserin,  
lieber Leser!*

Die Integrationspolitik ist eine der großen Projekte unserer Zeit. Die langen Jahre freien Zuzuges von Gastarbeitern haben unser Land und unsere Gesellschaftsstruktur zutiefst verändert. Aber sind unser Land und dessen Menschen auf diesen Prozess vorbereitet? Die WM im vorletzten Jahr hat gezeigt, dass unser Land sehr gastfreundliche Seiten hat - und das ist gut so.

Vor allem in den urbanen Regionen hat sich die Gesellschaft schon sehr weit diesen Entwicklungen angepasst. Ein großer Teil der meist europäischen Migranten hat sich bereits so weit integriert, dass er von den Einheimischen kaum noch zu unterscheiden ist. Es ist vieles gut gelaufen. Doch gerade in den Städten liegen die Probleme.

**Nur wer die Integration beherrscht, beherrscht die Gesellschaft**

Leider muss auch festgestellt werden, dass es Stadtteile gibt, in denen man sich als Einheimischer nicht mehr

wohl fühlt. Es muss festgehalten werden, dass dort die Kriminalität alle Grenzen sprengt und soziale Strukturen übelster Prägung herrschen, die es anderenorts so nicht gibt.

Gerade deswegen ist es so elementar wichtig, dass wir uns als CDU dieser Probleme annehmen, bevor es andere tun. Leider sind pro-Köln und seine rechten Genossen wieder auf dem politischen Vormarsch. Gemäß des Grundsatzes von Franz Josef Strauß, „es darf keine Partei rechts von uns geben“, sind wir in der Pflicht diese Flanke zu schließen.

Auch bei uns im Kreis gibt es auf diesem Gebiet einiges zu tun. Bis zur nächsten Kommunalwahl müssen auf diese Fragen Antworten gefunden werden. Die Zugewanderten und Integrationswilligen erwarten sie von uns, genauso wie insbesondere unsere ureigensten Stammwähler. Lassen Sie uns dieses Thema mutig anpacken!



**UWE PAKENDORF** ist Pressesprecher der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis und Redakteur der *CDUinform*



**Titel**

- 8 **ÄNGSTE NEHMEN - INTEGRATION FÖRDERN**  
Uwe Pakendorf über Wege zur Integration
- 8 **ZUM ERFOLG ... GEHÖREN ZWEI!**  
Interview mit Mechthild Münzer, Mitglied im Integrationsbeirat
- 10 **WIR BRAUCHEN EINE NEUE AUFSTIEGERMENTALITÄT**  
Interview mit Minister Armin Laschet
- 11 **INTEGRATION FÄLLT NICHT SCHWER!**



Von **CH. KLICKI** und **W. OLIFORENKO**

**Parlament**

- 14 WOLFGANG BOSBACH  
**WAS WIR VON DER REGIERUNG HABEN ...**
- 14 HOLGER MÜLLER  
**EINE WOCHE ABGEORDNETER**
- 15 RAINER DEPPE  
**DER BILDUNGSCHECK DER LANDESREGIERUNG**
- 15 HERBERT REUL  
**KOSTENWELLE ROLLT AUF UNS ZU**

**Kreistag**

- 16 DR. HEINZ-DIETER MUNDORF  
**SICHERHEIT UND MOBILITÄT**
- 16 CHRISTOPHER SCHIEFER  
**REITROUTENKONZEPT ERSTELLT!**

**Gliederungen**

- 18 CDU RÖSRATH  
**IMPRESSIONEN EINER BÜRGERMEISTERWAHL**
- 18 **MOMBAUER WIRD NEUER BÜRGERMEISTER**
- 19 **KÖLNER BRAUHAUSWANDERWEG**
- 19 **WÜST ERÖFFNET CDU-KLIMATAG**
- 20 CDU WERMELSKIRCHEN  
**100 PROZENT FÜR HUSFELDT**
- 20 **KINDER- UND FAMILIENTAG**
- 20 CDU KÜR TEN  
**ULRICH IWANOW BM-KANDIDAT FÜR KÜR TEN**

**Vereinigungen**

- 21 JU OVERATH  
**BERLIN-FAHRT DER JU OVERATH**
- 22 JU BERGISCH GLADBACH  
**AM STADTLAUF TEILGENOMMEN**
- 22 SEN RHEIN-BERG  
**BALD EINE TRADITION**
- 22 SEN NRW  
**PREUSS WIEDERGEWÄHLT**
- 23 CDA WERMELSKIRCHEN  
**DISKUSSIONEN ZUR AUSBILDUNG**
- 23 CDU STUDIEN- UND BEGEGNUNGSREISEN E.V.  
**REISEBERICHT AUS APULIEN**

**Rubriken**

- 4 **EDITORIAL**
- 12 **TERMINE**
- 21 **IMPRESSUM**

## „ES GEHT UM DIE SCHÜLER - NICHT UM DIE STRUKTUREN“

**E**in sofortiges Ende der Schulstrukturdebatten im Rheinisch-Bergischen Kreis fordert der CDU-Kreisvorstand in einem Positionspapier zur Situation der Schulen im Kreis.

In einem Strategiepapier bekennt sich die Kreis-CDU dazu, den bisher eingeschlagenen Kurs der Modernisierung und des Ausbaus des bestehenden Schulsystems fortzuführen. „Das vielfältige und flächendeckende Schulangebot im Kreis aus ortsnahen Grundschulen, Förderschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufskollegs steht überhaupt nicht zur Disposition. Die in den letzten Wochen immer wieder angezettelte ideologisierte und rückwärtsgewandte Diskussion über das Ende von Schulformen führt nur zur Verunsicherung der Schulen und schadet letztlich den Schülern“, meint CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe MdL.

Für die CDU steht die qualitative Ver-

besserung der Schulen an erster Stelle. Ausreichend erteilter Unterricht, individuelle Förderung und Vermeidung des Sitzenbleibens sowie die deutliche Verringerung der Schulabbrecherquote durch spezielle Ergänzungs- und Förderkurse machen eine moderne Schulpolitik aus.

Die CDU fordert mehr Transparenz. Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen, die Lernstandserhebungen in Klasse 3 und 8 oder die Teilnahme an Wettbewerben ermöglichen den Schulen, eigene Schwerpunkte zu setzen und ihre Qualität nachvollziehbar herauszustellen. Dazu stellte Rainer Deppe im Kreisvorstand zu dem Thema klar: „Ich bin mir sicher, dass die Schulen im Kreis zu den besten in der Region gehören - nur es weiß niemand. Die CDU ist fest davon überzeugt, dass unsere Schulen davon profitieren können, wenn sie ihre Ergebnisse veröffentlichen würden.“

In ihrem Papier ruft die Kreispartei

FOTO: WWW.PIXELIO.DE



ebenfalls dazu auf, dass zu Beginn des Schuljahres 2009 gemäß dem Landesprojekt „Ganztagsoffensive 2010“ eine Realschule und ein Gymnasium im Kreis in den Ganztagsbetrieb starten können. Im Jahr 2010 bekommen zwei weitere Schulen diese Möglichkeit. Die Kreis-CDU will in den Kommunen dafür werben, dass sich schnellstmöglich Schulen für diese freiwilligen Maßnahmen melden, damit die zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht in andere Kreise abwandern.

**ULRICH HEIMANN**

Anzeige

# Nasse Wände? Feuchte Keller?

Das gute Gefühl, in den besten Händen zu sein.



Vertrauen Sie den Sanierungsspezialisten von ISOTEC. 40.000 erfolgreiche Sanierungen kann die ISOTEC-Gruppe vorweisen. Das Erfolgskonzept: Wir gehen systematisch vor - von der Analyse bis zur Sanierung nach den ISOTEC-Qualitätsrichtlinien. Damit lösen wir Ihr Problem. Dauerhaft! So sorgt ISOTEC für ein gesundes Wohnklima und eine Wertsteigerung Ihrer Immobilie.

**ISOTEC-Fachbetrieb Gebr. Becker GmbH**

Telefon 02202-29290, becker@isotec.de oder www.isotec.de

**Rufen Sie uns an. Wir helfen gerne weiter!**

**ISOTEC®**

... macht Ihr Haus trocken!

## MATTHIAS NOCKE IST GESCHÄFTSBEREICHSLER DER STADT WUPPERTAL



**M**atthias Nocke ist seit Anfang September neuer Geschäftsbereichsleiter für Schule, Kultur und Sport in der Stadtverwaltung Wuppertal. Seit 2000 war er Fraktions-Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal. Der 45-jährige Jurist ist verheiratet und Vater einer sechsjährigen Tochter. Nocke studierte in Köln zunächst Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften, dann Rechtswissenschaften. Seine politische Karriere begann früh in der Jungen Union des Kreises und er brachte es bis zum Pressesprecher im Landesvorstand der Jungen Union Nordrhein-Westfalen. Die Interessen des Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis vertritt er derzeit schon langjährig im CDU-Bezirksvorstand. In Leichlingen hat er die CDU 20 Jahre unter anderem als Fraktionsvorsitzender im Stadtrat vertreten.

## NEUER KREISDIREKTOR IN OBERBERG: JOCHEN HAGT

**J**ochen Hagt wird ab dem 1. Januar 2009 neuer Kreisdirektor des Oberbergischen Kreises. Er wurde in der Kreistagssitzung am 25. September mit den Stimmen von CDU und FDP/FWO in das Amt gewählt. Als Leitender Kreisrechtsdirektor war Hagt bereits 2005 zum Allgemeinen Vertreter von Landrat Hagen Jobi bestellt worden. Nach dreijähriger Vakanz wurde diese Stelle wieder neu besetzt, nachdem Kreisdirektor Norbert Wolter (Grüne) nach Ende seiner Amtszeit nicht mehr antrat.

Der 51-jährige war bis 2001 Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Benberg/ Moitzfeld und wohnt bis heute mit seiner Familie in Moitzfeld.



## UNSER MANN FÜR'S GESCHÄFT: THOMAS FRANK

Der neue Geschäftsführer der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis

**D**ie CDU Rheinisch-Bergischer Kreis hat einen neuen Geschäftsführer. Der 31-jährige aus dem Münsterland stammende Diplom-Betriebswirt Thomas Frank wurde am 19. September vom erweiterten Kreisvorstand einstimmig zum Nachfolger von Volker Meertz gewählt.

Einen Überraschungscoup konnte Kreisvorsitzender Rainer Deppe MdL mit der Personalie landen: „Wir sind stolz, mit Thomas Frank einen erfahrenen und bis in die Landesebene bestens vernetzten Mann bekommen zu haben. Er wird innerhalb kurzer Zeit viel frischen Wind entfachen und viele neue Ideen in die

war er vier Jahre als Organisationsreferent für den CDU-Landesverband tätig. Neben der Organisation von diversen Großveranstaltungen war er hier mitverantwortlich für die Wahlkampfauftritte des jetzigen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers sowie der Auftritte von Angela Merkel in Nordrhein-Westfalen.

Als „Eigengewächs“ der Jungen Union sammelte er seine ersten kommunalpolitischen Erfahrungen in seinem westfälischen Heimatort Gronau. Als Orts- und Stadtverbandsvorsitzender des größten JU-Verbandes Deutschlands und stellvertretender Vorsitzender des dortigen CDU-Stadtverbands war er von 1999-2004 als



CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe (re) freut sich, mit Thomas Frank (li) einen erfahrenen und bis in die Landesebene bestens vernetzten Mann für die Arbeit des Kreisverbandes bekommen zu haben.

Arbeit des Kreisverbandes einbringen“, so Deppe bei der Vorstellung des neuen Manns. „Unsere Wahl beweist, dass wir eine junge und lebendige Volkspartei sind. Wir wollten mit der Verpflichtung unseres bisher jüngsten Geschäftsführers auch ein deutliches Zeichen der weiteren Verjüngung setzen.“

Thomas Frank, der seit vier Jahren in einer glücklichen Beziehung lebt, wechselt zum 1. November an die Spitze der Kreisgeschäftsstelle in Bergisch Gladbach. Derzeit ist er büroleitender Angestellter im Büro des nordrhein-westfälischen Familien- und Integrationsministers Armin Laschet. Zuvor

Sachkundiger Bürger in den Ausschüssen für Schule, Sport und Kultur aktiv.

„Ich freue mich sehr über das überwältigende Vertrauen und werde meine ganze Kraft dafür einsetzen, die in mich gesetzten Erwartungen und Hoffnungen zu 100 Prozent zu erfüllen“, so Frank. „Gemeinsam mit dem hochmotivierten Team der Kreisgeschäftsstelle wollen wir den Stadt- und Gemeindeverbänden die bestmögliche Unterstützung für die kommenden Wahlkämpfe bieten.“ Auf die Frage, ob er vielleicht zu jung für diese verantwortungsvolle Aufgabe sei, entgegnet Frank selbstbewusst: „Das ist ein Problem, was jeden Tag kleiner wird.“ **UP**

## AUF ZU NEUEN Ufern

Volker Meertz wird neuer Geschäftsführer der CDU Köln



**B**evor ich vor vier Jahren mein Amt als Geschäftsführer bei der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis antrat, hatte ich nur eine ungefähre Vorstellung von der Situation im Rheinisch-Bergischen Kreis. Natürlich war mir das

Wirken der beiden politischen Aushängeschilder Wolfgang Bosbach und Herbert Reul wohl bekannt, auch verfolgte ich gelegentlich die Arbeit des Landrates Norbert Moers, der zuvor in meiner Heimat am Niederrhein tätig war. Aber wie gesagt: Was im Detail in Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Leichlingen, Odenthal, Overath, Rösrath oder Wermelskirchen auf der politischen Agenda stand, war mir vor dem 1. November 2004 gänzlich unbekannt. Jetzt, vier Jahre später, sieht das natürlich anders aus und ich verlasse den Kreisverband in Richtung Köln, wo die CDU eine weitaus urbanere Ausprägung hat (die vielleicht neutralste Umschreibung für eine Aufgabe, die sicherlich nicht einfach werden wird!) und wo das aktuelle Politikgeschehen, wie zuletzt Moscheebau oder Jüdisches Museum, schnell bundespolitische Dimensionen annehmen kann. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in der Domstadt und wünsche mir, dass die 3.000 Mitglieder der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis meinem Nachfolger die gleiche herzliche Aufnahme zuteil werden lassen, wie sie das zuvor bei mir getan haben. Ich sage „Danke“ – und man sieht sich. **VM**

## „HUT AB!“ VOR PETER HILLEBRAND



**P**eter Hillebrand erhielt am 11. Oktober die erstmalig überreichte Auszeichnung „Hut ab!“ der Landesregierung für besonderes bürgerschaftliches Engagement zugunsten behinderter Menschen. Der in Bergisch Gladbach wohnende Peter Hillebrand ist einer von fünf Ausgezeichneten, die durch ihr herausragendes Engagement besondere Verdienste bezüglich behinderter Menschen erworben haben.

Seit 2002 ist Hillebrand bekannt für seine Arbeit als Vorsitzender des Behindertenbeirates in Bergisch Gladbach. Doch die Liste der Vereine und Organisationen, in denen er Mitbegründer, Mitglied oder Vorsitzender ist oder war, ist lang: Sie reicht von der Lebenshilfe Rheinisch-Bergischer Kreis über den Landesverband für Körperbehinderte in Düsseldorf, die Gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH (GWK), den Bundesverband der Clubs Behinderter und ihrer Freunde bis zum Rechtsausschuss der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte in Düsseldorf.

## AUFSTELLUNG BUNDESTAGSKANDIDAT AM 25. OKTOBER

Wolfgang Bosbach einstimmig vom Kreisvorstand nominiert

**D**er erweiterte Kreisvorstand der CDU Rheinisch-Bergischer Kreis hat Wolfgang Bosbach MdB einstimmig für die Aufstellungsverammlung am 25. Oktober in Odenthal als Kandidat für den Bundestag nominiert.

Über die Einstimmigkeit der Nominierung freut sich CDU-Kreisvorsitzender Rainer Deppe: „Wolfgang Bosbach ist unser Aushängeschild für den Rheinisch-Bergischen Kreis. Von seiner politischen Strahlkraft profitiert die CDU in der ganzen Region. Wir sind stolz, einen



Bundespolitiker seines Formates aufstellen zu können. Wolfgang Bosbach hat zudem das Bild der CDU in den letzten Jahren, insbesondere in der Innen- und Sicherheitspolitik, wie kaum ein Anderer mitbestimmt.“

Der 56-jährige Bundestagsabgeordnete und Rechtsanwalt war 1994 und 1998 als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Rheinisch-Bergischer Kreis I und 2002 und 2005 für das gesamte Kreisgebiet in den Bundestag eingezogen. Bei der Bundestagswahl 2005 erreichte er 49,3 % der Erststimmen. **UP**

## EINLADUNG

zur Aufstellung des  
Bundestagskandidaten  
der CDU für den  
Wahlkreis 101  
Rheinisch-Bergischer Kreis

**Samstag, 25. Oktober 2008**

**um: 11:00 Uhr**

**im: Forum des Schulzen-  
trums Odenthal  
An der Buchmühle  
51519 Odenthal**

# ÄNGSTE NEHMEN – INTEGRATION

INTEGRATION FUNKTIONIERT NUR NACH DEM MOTTO: FORDERN UND FÖRDERN. UWE PAKENDORF VERSUCHT EINE ANALYSE DES STATUS QUO UND ZEIGT WEGE FÜR EINE CDU-GEFÜHRTE INTEGRATIONSPOLITIK AUF.

Die Diskussion um die Integration wurde in den letzten Jahren immer intensiver geführt. Nahrung findet dieses Thema an immer neuen Schauplätzen. Der 11. September wurde in deutschen Großstädten geplant, und es offenbarte sich, welche Macht aus Parallelgesellschaften entwachsen kann, denen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Immer häufiger kamen danach Probleme wie die der Zwangsehen und Ehrenmorde an die Öffentlichkeit. Aber auch das Dilemma einer steigenden Jugendkriminalität speziell unter Zugewanderten verlagerte sich immer stärker in den Fokus der Diskussion. Nicht zuletzt, stehen auch Moschee-Neubauten, insbesondere die Kölner Großmoschee, im Interesse der Öffentlichkeit. Augenfällig ist, dass all diese Themen mehr oder weniger stark subjektiv besetzte Angst-Themen sind. Angst-Themen, weil sie Verunsicherung und Ur-Ängste in weiten Teilen der Bevölkerung schüren, die geschickt von rechten Rattenfängern wie pro-Köln für ihre Ziele missbraucht werden. Auch wenn der Antiislamisierungskongress erfolgreich verhindert wurde, darf sich die Politik nicht dem Irrglauben hingeben, dass damit die Ängste in der Bevölkerung gebannt sind.

Leider fällt in dem Kontext der Integrationsdebatte auf, dass es speziell eine Gruppe von Migranten ist, die besonders in den Fokus gerät – die der Muslime. Von den 7,3 Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind rund 3,2 Millionen Muslime. Während sich Gastarbeiter der ersten und zweiten Generation aus Nachbarländern der Europäischen Union weitestgehend in unsere Gesellschaft integriert haben, ist es insbesondere die muslimische Bevölkerungsgruppe, die teilweise starke Segregationstendenzen aufweist. Beispiele für deren Abspaltung zur deutschen Leitgesellschaft sind direkt an der westlichen Grenze unseres Kreises zu beobachten. Kölner Stadtteile wie Mülheim oder Kalk sind Musterbeispiele einer misslungenen Integration, deren Einfluss aber auch bis in unseren Kreis hinein reicht.

Was meint jedoch Integration? In der Wissenschaft wird von vier Stufen der Integration gesprochen. **DIE STRUKTURELLE INTEGRATION** (Akkommodation) bedeutet, dass Migranten und ihre Kinder als Mitglieder der Aufnahmegesellschaft anerkannt werden, dass sie Zugang zu gesellschaftlichen Positionen und gleichberechtigte Chancen in der Gesellschaft erhalten. Voraussetzungen hierfür sind der Erwerb von sprachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse über soziale Regeln des Zuwanderungslandes. Die **KULTURELLE INTEGRATION** (Assimilation) meint im zweiten Schritt, dass durch die Annahme einer Kultur und ihre Verinnerlichung eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben möglich ist. Es erfolgt in diesem Prozess eine Veränderung von Werten, Normen und Einstellungen der Mi-

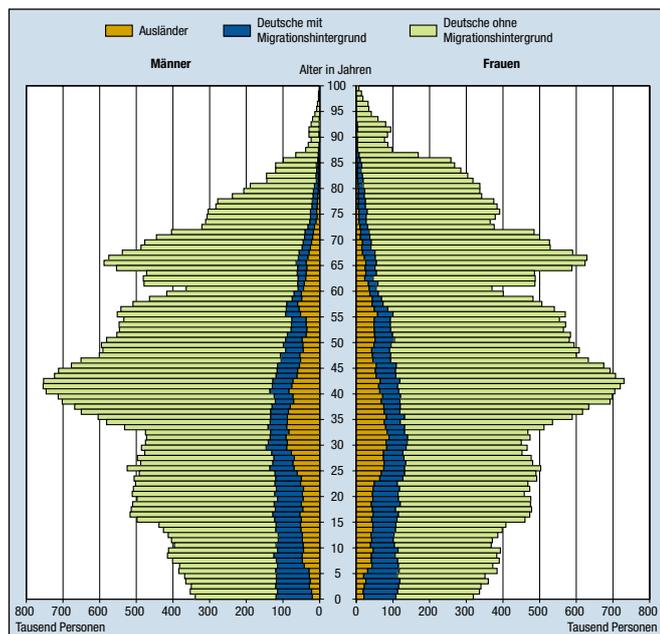
## ZUM ERFOLG ...

INTEGRATIONSKONZEPT FÜR BERGISCH GLADBACH  
GESPRÄCH MIT MECHTILD MÜNZER, MITGLIED IM INTEGRATIONSBEIRAT DER STADT BERGISCH GLADBACH

In Bergisch-Gladbach leben etwa 110.000 Menschen, davon 8,5 % mit anderer Nationalität und weitere geschätzte 12 % mit Migrationshintergrund. Am 19. Juni 2008 fiel in Bergisch Gladbach unter Beteiligung von Zugewanderten, Verwaltung und Politik der Startschuss für die Entwicklung eines stadt eigenen Integrationskonzepts.

„Ich begrüße es sehr, dass wir Integration endlich strategisch angehen und hoffe, dass beide Seiten – also Deutsche und Zugewanderte - mit dem gleichen Engagement die Integration in unserer Stadt vorantreiben“, sagt Mechtild Münzer, Mitglied im Integrationsbeirat der Stadt Bergisch Gladbach und seit neun Jahren Mitglied des Stadtrates.

Das Integrationsangebot der Stadt im Bereich Familie und Soziales sei vorzeigbar und überhaupt gehöre Bergisch Gladbach, so die engagierte CDU-Politikerin, zu den ausländerfreundlichen Städten. Als Leiterin der Familienbildungsstätte des Deutschen Roten Kreuzes in Bergisch Gladbach weiß Münzer auch, wo es klemmt: „Wir dürfen Integration nicht nur anbieten, sondern müssen vor allem viel mehr Menschen motivieren, diese Angebote auch zu nutzen, ja, sie geradezu in die Pflicht nehmen.“



**Altersaufbau 2005 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund**

### Integrationsbeirat

Eine Stadt, in der mehr als 5.000 Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit leben, muss einen Integrationsbeirat - früher Ausländerbeirat - einrichten. Dieser hat die gesetzliche Aufgabe, die Interessen der ausländischen Einwohner in Gemeinden und Gemeindeverbänden zu vertreten. Er darf sich mit allen kommunalpolitischen Themen beschäftigen und den Stadtrat sowie seine Ausschüsse beraten. Der Integrationsbeirat der Stadt Bergisch Gladbach hat 15 Mitglieder, die Beziehungen zu folgenden Staaten haben: Türkei, Kurdistan, Polen, Bosnien-Herzegowina, Griechenland, Italien, Belgien, Marokko, Russland, Afghanistan und natürlich Deutschland.

# FÖRDERN

granten. Die dritte Stufe, die **SOZIALE INTEGRATION** ist weitergehend nur möglich durch ein beidseitiges aufeinander zugehen. Die Aufnahmegesellschaft akzeptiert ihre Einwanderer im privaten Bereich, die an sozialen Aktivitäten teilnehmen, und billigt den freien Umgang ihrer Kinder mit denen der Migranten. Gleichzeitig akzeptieren die Migranten Mitglieder der Aufnahmegesellschaft in ihrem privaten Bereich und gestatten ihren eigenen Kindern einen freien Umgang mit Altersgenossen beiderlei Geschlechts aus der Aufnahmegesellschaft. Als letzter und vierter Schritt erfolgt schließlich die **IDENTIFIKATORISCHE INTEGRATION**. Dabei entwickeln Migranten und ihre Kinder ein neues persönliches Zugehörigkeitsgefühl zur Aufnahmegesellschaft.



Leider funktioniert Integration vielfach noch immer nicht auf ihrer ersten Stufe, der strukturellen Integration. Solange es Stadtviertel gibt, in denen es selbst in der vierten Generation nicht notwendig ist, fließend deutsch zu sprechen und sich den sozialen Regeln unserer Gesellschaft anzupassen, haben wir eindeutig Probleme. Dass in noch größeren Teilen weitgehend muslimischer Migranten eine kulturelle Integration nicht stattfindet, ist unter den vorherrschenden Gegebenheiten nicht weiter verwunderlich. Gerade deswegen ist es jedoch wichtig, den Weg des Forderns und Förderns, den die Landesregierung seit 2005 eingeschlagen hat, beizubehalten und zu beschleunigen. Im **„AKTIONSPLAN INTEGRATION“** werden inzwischen 28 Millionen Euro für die Sprachförderung ausgegeben. In 1.500 Familienzentren wird neben der sozialen Betreuung und Beratung von Familien vor allem ein zentrales Angebot zur Verfügung gestellt: das Erlernen der deutschen Sprachen von Müttern. Insbesondere in patriarchischen Familienverhältnissen sind es die Mütter, die die Kinder weitestgehend alleine erziehen müssen, oft aber am schlechtesten deutsch sprechen.

Im Bereich der **JUGENDKRIMINALITÄT** wurde in den letzten Jahren ebenfalls einiges geschafft. Mehr Beamte zur Verbrechensbekämpfung sind der eine Weg. Prävention und praktische Angebote für die Jugend sind der andere. Hier gilt es vor allem, das Sicherheitsgefühl der Einheimischen zu stärken und Ängste abzubauen. Definitive Probleme dürfen jedoch aufgrund von „political correctness“ nicht totgeschwiegen werden, sondern müssen angepackt werden. Das Jugendstrafrecht ist für Möglichkeiten des Warnschussarrestes zu öffnen. Aber auch Abschiebungsverfahren von Ausländern müssen bei Straffälligkeit härter durchgezogen werden. Dazu ist eine Absenkung des Mindeststrafmaßes notwendig. Auch wenn sich Mehrfachstraftäter nicht von solchen Instrumenten überzeugen lassen, wirken sie jedoch abschreckend gegenüber denen, die eine Straftat lediglich in Erwägung ziehen oder zulassen.

Auch in den Fragen der Religionsausübung sollte ein Mindestmaß an struktureller Integration bewiesen werden. Damit verbunden muss es am Beispiel der deutschen Kirchen obligatorisch werden, die Predigt in deutscher Sprache abzuhalten. Des Weiteren brauchen wir islamische Lehrstühle an deutschen Universitäten. Ein **ABSCHLUSS IN ISLAMISCHER THEOLOGIE** muss Grundlage für das Erlangen eines Lehramtes in Islamischer Religion sein. Wieso sollte es nicht auch wie in unseren Kirchen obligatorisch sein, dass eine Ausbildung als Prediger vor Ort und in deutscher Sprache stattfindet. Nur wenn Menschen, die auch in Deutschland aufgewachsen ▶

## GEHÖREN ZWEI!



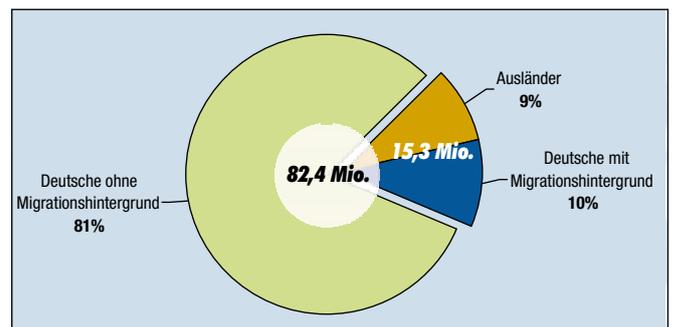
Denn zu einem erfolgreichen Integrationsprozess gehören immer zwei.“

Wie mehr Chancengleichheit für Zugewanderte und deren aktive Einbindung künftig aussehen soll, wird Ende des Jahres auf einer Integrationskonferenz in Bergisch Gladbach von Entscheidungsträgern mit und ohne Migrationshintergrund beraten und diskutiert. Höchste Priorität gilt dabei den Themen Sprache, Bildung, Wirtschaft und Grundsätze des Zusammenlebens. Engagierte Bürger sind herzlich eingeladen am Integrationskonzept der Stadt mitzuarbeiten.

**KONTAKT MECHTILD MÜNZER: MUENZER@ARCOR.DE**  
**WWW.BERGISCHGLADBACH.DE > SOZIALES > INTEGRATION**



**DIPL.-BW. BIRGIT TAMBAUR-BISCHOFF**  
 ist freie Journalistin und Mitglied der CDU Bensberg



**Migrationshintergrund der Bevölkerung 2005 (in %)**

► sind, den Islam lehren, wird sicherzustellen sein, dass die Integration auch gläubiger Muslime nachhaltigen Erfolg hat. Grundvoraussetzung für eine religiöse und soziale Betätigung eines islamischen Religionsvereines ist ebenso die **BEKENNTNIS ZUR VERFASSUNG** der Bundesrepublik Deutschland. Wird dieses Bekenntnis nicht geleistet, oder widerspricht ein solcher Verein der Verfassung in seiner Satzung oder in seinen Praktiken, so muss ihm das Recht auf Unterricht, Betreuung und Betrieb sozialer Einrichtungen strikt untersagt werden. Ein Beispiel dafür ist der VIKZ (Verein Islamischer Kulturzentren), der auch als Dachorganisation Betreiber der Moschee in Bergisch Gladbach ist.

Letztendlich ist auch die **KOMMUNALPOLITIK GEFORDERT**. Zuvor-derst im Städtebau. Es muss verhindert werden, dass eine zu große Zahl einer zugewanderten Bevölkerungsgruppe in einem Wohngebiet angesiedelt wird. Insbesondere ältere Wohnquartiere mit fallender Preisstruktur sind kontinuierlich aufzuwerten, damit auch bei uns keine Wohnghettos entstehen können. Integration ist dort am besten möglich, wo eine gesunde Durchmischung mit einheimischer Wohnbevölkerung der Fall ist.

Wieso sollte allerdings nicht auch der Rheinisch-Bergische Kreis als Ausländerbehörde und zuständig für Einbürgerungen jährlich eine Einbürgerungsfeier abhalten? Die Einbürgerung als ein festlicher Akt mit einer Übergabe der Staatsurkunde hätte eine stärkere identifikatorische Funktion als die schlichte und unpersönliche Ausübung des Verwaltungsaktes.

Wichtigster Schlüssel für den Erfolg von Integration ist und bleibt jedoch **BILDUNG UND BERUFLICHE WEITERBILDUNG**. Nur wer die soziale Bestätigung durch gute Berufschancen und den Erwerb eines soliden Berufes als Grundlage hat, wird sich auch offen auf unsere Gesellschaft zubewegen können. Gerade auf diesem Sektor hat die Landesregierung viele Erfolge vorzuweisen. Aber auch im Kreis, können die Vertreter der Bildung vor Ort, zukünftig gestärkt durch Institutionen wie das Bildungsnetzwerk dafür sorgen, konkrete und maßgeschneiderte Maßnahmen umzusetzen.

Nicht immer hat die CDU in den letzten Jahren einen sicheren Standpunkt vertreten. Wichtig ist es, durch unsere Entscheidungen den Migranten den Schritt zur Integration leicht zu machen und den Einheimischen – auch vielen verunsicherten CDU-Wählern – zu zeigen, dass Integration Grenzen hat. Ängste vor Überfremdung müssen genommen und das Gefühl von Sicherheit wiederhergestellt werden. Das sind wir auch der Demokratie und dem Kampf gegen rechte Demagogen schuldig. Dabei haben wir als Christdemokraten die idealen Voraussetzungen. Denn wer außer uns verfügt über ein intaktes Wertesystem?



**UWE PAKENDORF**

ist Pressesprecher der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis. Er leitet auch den Arbeitskreis „Integration“ der Jungen Union Nordrhein-Westfalen

## „WIR BRAUCHEN EINE AUFSTEIGERMENTALITÄT“

MIT DEM 1. INTEGRATIONSBERICHT LEGT DIE REGIERUNG DES LANDES (NRW) ERSTMALS EINE INTEGRATIONSPOLITISCHE ZWISCHENBILANZ VOR. CDUINFORM FRAGTE NACH BEI **ARMIN LASCHET**, MINISTER FÜR GENERATIONEN, FAMILIE, FRAUEN UND INTEGRATION.

EIN INTERVIEW VON **BIRGIT TAMBAUER-BISCHOFF**



Foto: MFFGI

Politik, der Verwaltung. Er sollte jeden Beruf, der seinen Fähigkeiten entspricht, ausüben können. Bildung ist dabei der Schlüssel zur Integration. Wir brauchen eine neue Aufsteiger-Mentalität.

**Der Integrationsbericht erfasst neben der Statistik zur Lebenslage von Deutschen und Ausländern erstmals auch die Daten von der größeren Gruppe der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Welche Zwischenbilanz ziehen Sie aus diesen Zahlen?**

**LASCHET:** Der Bericht, dessen Kern ja die Umsetzung des Aktionsplans Integration ist, gibt ein deutlich realistischeres Bild über den Stand der Integration in unserem Land. Ein zentrales Ergebnis ist, dass in Nordrhein-Westfalen mehr Zuwanderer der ersten Generation leben als z.B. in den USA. Knapp jeder siebte Einwohner in unserem Land ist im Ausland geboren. Das macht deutlich, wie dringlich eine erfolgreiche Integrationspolitik ist. Der Bericht zeigt aber auch, dass viele Eingebürgerte erstklassige Ergebnisse vorweisen. Zum Teil haben sie bessere Abschlüsse als der Durchschnitt der Deutschen. Dies ist ein deutliches Signal an die Mehrheitsgesellschaft, dass es viele Menschen gibt, die eine integrationspolitische Leistung erbringen, Ja zu Deutschland sagen und sich für diese Gesellschaft engagieren wollen.

**Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf für die Verbesserung der Integration?**

**LASCHET:** Bei der frühkindlichen Bildung und bei Ganztagschulen haben wir mit vielen Milliarden Euro Schwerpunkte ge-

**Herr Minister, was genau bedeutet für Sie der Begriff „Integration“?**

**LASCHET:** Integration ist für mich Teilhabe an allen Bereichen der Gesellschaft. Jeder, der in diesem Land lebt, hat dieselben Möglichkeiten und sollte teilhaben können an der Wirtschaft, der

setzt. Deutlichen Handlungsbedarf gibt es bei der Verbesserung der Integration ins Erwerbsleben. Hier sind die Unterschiede zwischen Zugewanderten und Deutschen erheblich. Lag die Erwerbsquote der Deutschen in Nordrhein-Westfalen bei 73,5 Prozent, so liegt sie bei den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei 65,9.

**Verstehen die hier lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte unter Integration das Gleiche wie die Menschen ohne**

**Zuwanderungsgeschichte? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

**LASCHET:** Ich glaube, diesbezüglich hat in den letzten Jahren ein Sinneswandel stattgefunden. Früher haben viele Integration allein als Bringschuld der Zugewanderten verstanden. Heute wissen wir: Wir haben Jahrzehnte verschlafen. In unserem eigenen Interesse liegt es, Integration zu fördern und jedem neue Chancen zu eröffnen.

[WWW.MGFFI.NRW.DE](http://WWW.MGFFI.NRW.DE)

In der Schule ist man mit sehr vielen unterschiedlichen Menschen zusammen, da denkt man die Integration fällt nicht schwer. Ist dies wirklich so? Zu diesem Zweck, sprachen jeweils ein Deutscher und ein Ausländischer Schüler über ihre Erfahrungen.

## Integration fällt nicht schwer!

MEINEN **CHRISTIAN KLICKI** UND **WALERI OLIFORENKO**

Nach dem Sprichwort „wer nicht will, der hat schon“, kann man die Integration in deutschen Schulen bezeichnen. Wer erzählt, er wurde schlecht integriert, weil er zu wenig Deutsch in der Schule lernte oder von den verschiedenen Gruppierungen ausgestoßen wird, muss sich an seine eigene Nase packen. Es gibt extra Förderklassen, Sprachkurse etc., so dass man das gelernte Deutsch zu Hause durch selbständiges lernen erweitern kann.

### PRO - „AKTIVITÄTEN IN GRUPPEN SIND DER SCHÜSSEL ZUR ERFOLGREICHEN INTEGRATION!“



**CHRISTIAN KLICKI** ist JU Vorstandsmitglied in Wermelskirchen und besuchte die Realschule bis zur 10. Klasse. Jetzt ist er Schüler des Ernst-Moritz Arndt Gymnasium in Remscheid

Dadurch kann man hinterher leichter mit Leuten ins Gespräch kommen, egal zu welchem Thema. Sprich, die Angst etwas Falsches zu sagen gibt es nicht mehr. Verläuft die Kommunikation positiv, wird man Akzeptiert, nach einigen Konversationen wird man automatisch in das Gruppgefüge aufgenommen, so dass jeder ein wenig Initiative von sich aus zeigen muss um sein Ziel, was sicherlich die Integration in die Gesellschaft ist, zu ermöglichen. Ebenfalls bemühen sich die meisten Schulen, die Integration so leicht wie möglich zu gestalten.

Christian Klicki schildert: „Ich finde gut, dass Lehrer ihre pädagogische Aufgabe ernst nehmen und oft versuchen die Migranten mit den bereits seit Längerem anwesenden Schülern durch Arbeiten und Spielen in der Gruppe zusammen zu führen.“ Er meinte, dass durch diese Maßnahmen viele ausländische Schüler in ein Gruppgefüge gestoßen werden, egal aus welchem Land die Person stammt. Anfängliche Vorurteile der Schüler waren damit schnell ausgeschaltet. „Nachdem ich durch diese Methoden die neuen Schüler erstmal kennenlernte, sind sogar echte Freundschaften entstanden“, lobt der Schüler. Obwohl der 16-Jährige bis jetzt ausschließlich gute Erfahrungen mit dem Thema Integration macht, findet er, dass es auch Schulen gibt, an denen diese für die Gesellschaft notwendige Aufgabe verbessert werden muss. Er spielt auf Schulen an, die eine hohe Ausländeranzahl besitzen. Es gibt in manchen Räumlichkeiten

die Deutschpflicht bzw. Überlegungen, sie einzuführen. Dazu meint der JÜler: „Ich finde die Idee, die Deutschpflicht einzuführen, ist der falsche Weg auch wenn er gut gemeint ist, denn jeder ist seines Lebens eigener Schmied und muss wissen, was gut für ihn ist.“

Als Waleri anfang die Hauptschule zu besuchen, war er ein Schuljahr in einer Klasse, wo man sechs Stunden täglich Deutsch lernte. „Zuerst hatten wir nur mit unseren Landsleuten Kontakt, da man sich nur mit ihnen unterhalten konnte“, schildert der heute 18-jährige. „Ich hatte eine Zeit lang Angst mit deutschen Mitschülern zu reden, da man ausgelacht wurde, wenn man etwas Falsches gesagt hat.“

Der Deutsch-Russe schildert, dass es für alle schwer war, sich in die vorhandenen Gruppen zu integrieren, so dass meistens alle Migranten unter sich blieben. Dort machte es nichts aus, mit einem schlechten Deutsch zu kommunizieren. Er erklärte, dass der Schwerpunkt im Unterricht mehr auf das Schreiben gesetzt wurde. Den Lehrern war es gleichgültig, ob sich die Schüler in das bereits bestehende Gefüge einbringen. Sie unternahmen nichts um dies zu ändern.

### CONTRA - „ES IST SCHWER IN VORHANDENE GRUPPEN REINZUKOMMEN!“



**WALERI OLIFORENKO** kam 2003 mit 13 Jahren als Spätaussiedler aus Russland nach Deutschland. Er besucht heute die Oberstufe des Ernst-Moritz-Arndts Gymnasiums.

Zum Unterricht sagte der Gymnasiast noch: „Wer wollte, konnte Deutsch lernen. Der Rest musste sich mit seinen Problemen hinten anstellen.“ Zurzeit fühlt sich Waleri richtig wohl auf seiner neuen Schule: „Dort haben sich Lehrer und Schüler gemeinsam darum gekümmert, die Neuen aus anderen Schulformen in die Gruppen zu integrieren - egal ob es ein Deutscher oder ein Ausländer war.“

Als Lösung des Problems findet er, sollte es mehr Deutschstunden geben, wo erstmal das Sprechen intensiv im Vordergrund steht. Ebenfalls sollten deutsche Schüler z.B. in Gruppenaufgaben mit Migranten zusammen geführt werden. Dadurch entsteht Integration nach einiger Zeit automatisch.

## STADT- UND GEMEINDEVERBÄNDE

**17.10.2008**  
FREITAG  
17:30 UHR

**CDU Leichlingen**  
**Bürgersprechstunde**  
mit Ratsmitglied Uwe Schellin  
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17  
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

**22.10.2008**  
MITTWOCH  
17:00 UHR

**CDU OV Schildgen / Katterbach**  
**Besichtigung des Butzweiler Hofes**  
Anschließend Brauhausbesuch  
Treffpunkt: am Butzweiler Hof  
ANMELDUNG: ROSWITHA LAWRENZ, TEL. 02202-863860  
Max. 20–25 Personen, 4,50 € p. P. (6 € mit kölschem Buffet)

**25.10.2008**  
SAMSTAG  
11:00 UHR



**CDU Rheinisch-Bergischer Kreis**  
**Aufstellung des Bundestagskandidaten**  
Forum am Schulzentrum Odenthal, An der Buchmühle  
CDU CENTER, TEL. 02202-93695-0

**29.10.2008**  
MITTWOCH  
19:00 UHR

**CDU OV Refrath / Frankenforst**  
**Offene Vorstandssitzung**  
Gaststätte Maria Kamp, Vürfels 60  
ROBERT M. KRAUS, TEL. 0176-20078182  
ab 20:30 Uhr CDU-Bürgerstammtisch

**05.11.2008**  
MITTWOCH  
19:00 UHR

**CDU OV Dabringhausen**  
**Mitgliederversammlung**  
Aufstellung der Ratskandidaten und Nominierung des Kreistagskandidaten /Vorstellung unseres Bürgermeisterkandidaten Hans-Dieter Husfeldt  
Hotel zur Post, Altenberger Str. 90  
MARTIN BOSBACH, TEL: 0172-9338596

**07.11.2008**  
FREITAG  
19:30 UHR

**CDU Leichlingen**  
**Stammtisch**  
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17  
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

**12.11.2008**  
MITTWOCH  
19:00 UHR

**CDU Odenthal**  
**Aufstellungsversammlung**  
mit Wahl der Gemeinderats-, des Bürgermeisterkandidaten u. Nominierung der Kreistagskandidaten  
Bürgerhaus Herzogenhof, Altenberger-Dom-Str. 36  
Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Tel. 02202-977870

**12.11.2008**  
MITTWOCH  
19:00 UHR

**CDU Bergisch Gladbach**  
**Aufstellungsversammlung**  
zur Nominierung von Stadtrats- und Kreistagskandidaten  
Bürgerhaus Steinbreche, Dolmanstraße  
CDU CENTER, TEL. 02202-93695-0

**14.11.2008**  
FREITAG  
16:30 UHR

**CDU OV Schildgen / Katterbach**  
**Besichtigung des Spanischen Baus**  
des Kölner Rathauses mit anschl. Brauhausbesuch  
Treffpunkt: vor dem Spanischen Bau  
ANMELDUNG: ROSWITHA LAWRENZ, TEL. 02202-863860

**19.11.2008**  
MITTWOCH  
19:30 UHR

**CDU Leichlingen**  
**Mittwochs in Leichlingen**  
CDU Bürgertreff, Bahnhofstr. 17  
CDU-BÜRGERTREFF, TEL. 02175-6063

**27.11.2008**  
DONNERSTAG  
19:00 UHR

**CDU OV Refrath/Frankenforst**  
**Offene Vorstandssitzung**  
GASTSTÄTTE MARIA KAMP, VÜRFEELS 60  
ROBERT MARTIN KRAUS, TEL. 0176-20078182  
ab 20:30 Uhr CDU Bürgerstammtisch

**28.11.2008**  
FREITAG  
19:00 UHR



**CDU Rösrath**  
**Nominierung der Kreistagskandidaten**  
mit Landrat Rolf Menzel: „Der Kreis steht gut da!“  
GASTSTÄTTE DORFSCHÄNKE, SCHARRENBROICHER STR. 75  
Holger Müller, Tel. 02205-7774

**06.12.2008**  
SAMSTAG  
10:00 UHR

**CDU OV Refrath/Frankenforst**  
**CDU Nikolaus Canvassing**  
REFRATHER EINKAUFSZENTRUM  
ROBERT M. KRAUS, TEL. 0176-20078182

## SENIOREN UNION

**15.10.2008**  
MITTWOCH  
15:00 UHR

**SEN Bergisch Gladbach**  
**Mittwochstreff**  
Penthouse im Bergischen Löwen  
MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823

**15.10.2008**  
MITTWOCH  
17:00 UHR

**SEN Burscheid**  
**76. Stadtgespräch:**  
„Alte Gaststätten an der B51 in Burscheid“  
Gaststätte Tennishalle Hilgen, Erlenweg 3  
HEINZ WILGENBUSCH, TEL. 02174-786217

**16.10.2008**  
DONNERSTAG  
09:00 UHR

**SEN Wermelskirchen**  
**Fahrt zur historischen Senfmühle**  
Abfahrt: ab Stadwerke, dann Bahnhof, Lochesplatz  
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103

**30.10.2008**  
DONNERSTAG  
15:00 UHR



**SEN Wermelskirchen**  
**Neues aus dem Landtag**  
mit Rainer Deppe MdL  
Bürgerhäuser Eich 6-8  
WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103

**25.10.2008**

SAMSTAG  
10:15 UHR

SEN Overath

**105. Frühschoppen**

„Ist unser marodes Rentensystem noch zu retten?“  
mit Horst Schroeder, Schatzmeister SEN NRW

im Rahmen der Seniorenmesse mit Infostand der SEN  
Schulzentrum Cyriax

RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953

**29.10.2008**

DIENSTAG  
15:00 UHR



SEN Rösrath

**Gespräch mit Wolfgang Bosbach**

Bericht unseres Bundestagsabgeordneten Wolfgang  
Bosbach aus Berlin mit anschließender Aussprache.  
Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt

Bürgerhaus Overath, Hauptstr. 30

RAINER MAURER, TEL. 02205-2210

**12.11.2008**

MITTWOCH  
10:30 UHR

SEN Overath

**106. Frühschoppen**

Einführung in die moderne Welt des Telefons

Bürgerhaus Overath, Hauptstr. 30

RUDOLF PREUSS, TEL. 02206 2953

**13.11.2008**

DONNERSTAG  
15:00 UHR

SEN Wermelskirchen

**Treffen**

Bürgerhäuser Eich 6-8

WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103

**19.11.2008**

MITTWOCH  
10:00 UHR

SEN Leichlingen

**Seniorentreff**

Cafe Monjau, Bahnhofstr. 20

DR. JÜRGEN THIES, TEL. 02175-1032

**19.11.2008**

MITTWOCH  
15:00 UHR

SEN Bergisch Gladbach

**Mittwochstreff**

Penthouse, Bergischer Löwe, Konrad-Adenauer-Platz

MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823

**19.11.2008**

MITTWOCH  
17:00 UHR

SEN Burscheid

**Bericht des Kreisvorsitzenden der SEN,  
Holger Müller MdL**

Restaurant Korfu, Höhestr. 43

HEINZ WILGENBUSCH, TEL. 02174-786217



**27.11.2008**

DONNERSTAG  
15:00 UHR

SEN Wermelskirchen

**Jahresrückblick**

Bürgerhäuser Eich 6-8

WERNER ALLENDORF, TEL. 02196-4103

**10.12.2008**

MITTWOCH  
15:00 UHR  
EINLASS  
14:00 UHR

SEN Bergisch Gladbach

**Adventsfeier**

Spiegelsaal des Bergischen Löwen, Konrad-Adenauer-  
Platz

ANMELDUNG: MANFRED SCHEIBEL, TEL. 02202-82823

12 € p. P. für Kaffee, Kuchen und Programm

JUNGE UNION

**19.10.2008**

SONNTAG  
18:00 UHR

JU Overath

**JHV mit Neuwahl des Vorstands**

mit Kreisvorsitzendem Rainer Deppe MdL

Bürgerhaus, Hauptstr. 30, Overath

CHRISTIAN FORT, TEL. 0178-7148217

FRAUEN-UNION

**31.10.2008**

FREITAG  
17:15-18:45 UHR

FU Odenthal

**Führung durch das Kunstmuseum**

**KOLUMBA des Erzbistums Köln**

Kolumbastr. 4, Köln

ANMELDUNG: MARIA SCHLEENSTEIN, TEL. 02174-4459

Kostenbeitrag 10 € p. P.

**14.11.2008**

FREITAG  
14:45 UHR

FU Rheinisch-Bergischer Kreis

**Besichtigung WDR**

Treffpunkt: Roncalliplatz / Seiteneingang WDR

ANMELDUNG: HELGA BRODERSEN, TEL. 02174-41849

Anschl. gemütliches Abendessen im Brauhaus Früh

**25.11.2008**

DIENSTAG  
19:30 UHR

FU Rheinisch-Bergischer Kreis

**Weihnachtsfeier**

Restaurant „Al Dente“, Ostlandweg 24, Leichlingen

BARBARA REUL-NOCKE, TEL. 02175-169337

**26.11.2008**

MITTWOCH  
19:00 UHR

FU Odenthal

**Mitgliederversammlung**

Haus der Begegnung, Dorfstraße

MARIA SCHLEENSTEIN, TEL. 02174-4459

EAK

**12.11.2008**

MITTWOCH  
18:30 UHR

EAK Bergisches Land

**Mitgliederversammlung und Schloss**

**Burger Gespräch**

„Recht und Gerechtigkeit in der Gesellschaft, Kir-  
che und Politik“ mit Pfarrer Nötzel, Herbert Reul  
MdEP, Justizministerin Müller-Piepenkötter, Dr.  
Bahn Müller

Hotel-Restaurant Haus Niggemann, Wermelskir-  
chener Str. 22-24, Solingen-Burg

MARGETE IVERSEN, TEL. 02207-910951



FOTO: WWW.PIXELO.DE

Termine zum  
Herausnehmen!

## Bundestag

# WAS WIR VON DER REGIERUNG HABEN ...

**W**eniger Koalition, mehr Union! Wer von uns wünscht sich das nicht!? Ich auch! Aber es liegt nun einmal in der Natur der Sache, dass man in einer Koalition Kompromisse machen muss. Gelegentlich auch solche, die schmerzhaft sind. In einer Großen Koalition allemal, aber auch in einem Bündnis mit der FDP könnten wir nicht alle unsere politischen Ziele zu 100 Prozent durchsetzen. In meinem Arbeitsgebiet, der Innen- und Rechtspolitik wären die Differenzen zu den Liberalen vermutlich sogar noch größer als zur SPD.

Der Ruf der Großen Koalition ist nicht der beste. Aber ihre politischen Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen. Erst recht, wenn man sie mit den Resultaten von sieben Jahren rot-grüner Regierungs-„Kunst“ vergleicht.

## NUR WENIGE BEISPIELE:

2004 lag das Wirtschaftswachstum bei + 0,7 Prozent. Für 2005 bei + 1,0 Prozent,



**Wolfgang Bosbach ist Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion**

2006 bei + 3,2 Prozent und 2007 bei + 2,0 Prozent. Für 2008 liegt die Prognose bei + 1,8 Prozent - eine sehr positive Entwicklung.

2004/2005 hatten wir in Deutschland nur 38,8 Mio. Beschäftigte, zurzeit sind es 40,3 Mio. Wir haben nach sechs Jahren Rückgang endlich wieder ein deutliches Wachstum auch sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Beim Regierungswechsel 2005 hatten wir noch 4,8 Mio. Arbeitslose, zurzeit gut 3 Mio.

In nur drei Jahren haben wir die Netto-Neuerschuldung um fast 65 Prozent reduziert und halten an dem Ziel fest, 2011 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

2005 lag der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung bei sagenhaften 6,5 Prozent, zurzeit bei 3,3 Prozent und wir wollen

ihn noch in diesem Jahr auf nur noch 2,8 Prozent absenken. Der aktuelle Beitragssatz bedeutet für einen durchschnittlichen Arbeitnehmer ca. 400,00 Euro netto p.a. mehr. Gerechnet auf die Dauer dieser Wahlperiode werden Arbeitnehmer und Arbeitgeber um gut 25 Mrd. Euro entlastet.

Zugegeben, wir haben den Menschen in den letzten Jahren auch viel zugemutet. Weder die Erhöhung der Mehrwertsteuer, noch die Reduzierung der Pendlerpauschale oder die Halbierung des Sparerfreibetrages waren echte Publikumsschlager. Aber angesichts der desolaten Lage des Bundeshaushaltes und der sozialen Sicherungssysteme war das „Notwehr“ – im wahrsten Sinne des Wortes.

Jetzt kommt es darauf an, die Politik für Wachstum und Beschäftigung zu verstetigen. Daneben werden die Themen Bildung, Integration, Familie von besonderer Bedeutung sein. Und angesichts der Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus auch die Innere Sicherheit.

## KONTAKT:

Deutscher Bundestag Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Scheidt-Wichterich, Tel.: 030 - 227 - 73245,  
Fax: 030 - 227 - 76831,  
e-mail: wolfgang.bosbach@bundestag.de  
[www.wobo.de](http://www.wobo.de)

## Wahlkreisbüro

Andrea Weber, Tel: 02202 - 93695 - 30  
Fax: 02202 - 93 27 00  
wolfgang.bosbach@wk.bundestag.de

## Landtag

# EINE WOCHE ALS ABGEORDNETER

**I**mmmer wieder werde ich gefragt, wie eigentlich die Woche Landtagsabgeordneter aussieht. Montags steht in der Regel Wahlkreisarbeit an. Das bedeutet Rückschau und Ausblick. Und natürlich die Planung der kommenden Woche. Was steht auf der Tagesordnung der Plenarsitzungen, die Mittwochs und Donnerstags stattfinden. Außerdem stehen Montags Bürgergespräche an, abends der Besuch der örtlichen Stadtratsfraktion.

Dienstagmorgen um 10 Uhr steht die Landtagsfraktionssitzung im Kalender. Zeit für Gespräche mit Kollegen, Staatssekretären und auch Ministern am Rande. Fragen stellen, nachhaken. Dann die Rede weiter geschrieben. Um 17 Uhr Fraktions-sitzung der Kreistagsfraktion.

Die Plenarsitzung, bisher waren es in dieser Legislaturperiode übrigens bereits 100 (!), beginnt am Mittwoch um 10 Uhr. Die Landesregierung berichtet über ein aktuelles Thema. Danach geht es mit Anträgen und Gesetzesvorlagen weiter. Durchgängig und ohne Pause, je nach Anzahl der Tagesord-

nungspunkte, manchmal sogar bis 22 Uhr. Über Mittag finden keine Abstimmungen statt. Da finden dann häufig Gesprächsrunden statt. Abends lädt ein Verband zu einem parlamentarischen Abend ein. Wenn es spät wird, wird in Düsseldorf übernachtet.

Denn am Donnerstagmorgen um 10 Uhr geht die nächste Plenarsitzung los. Vorher noch schnell eine kurze Besprechung über die morgendliche Presse mit Mitarbeitern, dann in den Plenarsaal. Mittags kommt eine Besuchergruppe aus dem Wahlkreis in den Landtag. Manchmal muss man auch aus der Diskussion raus in die Abstimmung. Am Donnerstagabend dann von Düsseldorf schnell zurück in den Wahlkreis. Ein Verein hat zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Freitags wieder Wahlkreisarbeit. Termine bei Unternehmen, dann zwei Gespräche mit Bürgern, die um einen Termin nachgesucht haben. Abends wieder eine Vereinseinladung.

Das Wochenende ist natürlich nicht frei. Als Sportpolitiker ist man natürlich auch



**Holger Müller, Landtagsabgeordneter für Bergisch Gladbach und Rösrath**

auf den Sportplätzen im Wahlkreis und NRW zu Hause und fiebert bei allen möglichen Sportarten mit.

In der nächsten Woche ist es etwas ruhiger, da stehen keine Plenarsitzungen auf dem Programm, dafür Ausschusssitzungen. Als Sprecher müssen auch diese vorbereitet werden. Langeweile kommt garantiert nicht auf.

## KONTAKT:

### Landtagsbüro

Tel: 0211 - 884-2263, Fax: -3368

### Wahlkreisbüro

Tel: 0 22 02 - 93695-14, Fax: -22  
holger.mueller@landtag.nrw.de  
[www.klartext-mueller.de](http://www.klartext-mueller.de)

## Landtag

# DER BILDUNGSSCHECK DER LANDESREGIERUNG: EINE ERFOLGSGESCHICHTE!



Rainer Deppe MdL tritt für Bildungsschecks ein

Im Kontext eines lebenslangen Lernens wird die Maxime „Gelernt ist gelernt“ immer mehr durch „Man lernt nie aus“ verdrängt. Dies gilt insbesondere für Berufstätige, die zumeist die rasanten Veränderungen in ihren Branchen und Bereichen als Erste hautnah miterleben dürfen. Damit es nicht beim Miterleben bleibt, nimmt die berufliche Weiterbildung bei Unternehmen und Firmeninhabern einen immer größer werdenden Stellenwert ein.

Mit dem Bildungsscheck trägt die

CDU-geführte Landesregierung dieser Entwicklung Rechnung. Unter Federführung des Arbeitsministeriums NRW und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert, werden Beschäftigte von Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern in ihrer individuellen beruflichen Weiterbildung gefördert. Die Förderung gilt dabei gleichermaßen für Handwerk, Handel und Gewerbe. Bislang sind bereits weit über 140.000 Bildungsschecks eingelöst worden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer profitieren von dieser Möglichkeit gleichermaßen.

Durch den Bildungsscheck können Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung mit Übernahme von bis zu 50% der anfallenden Gebühren - max. 500 € je Maßnahme - unterstützt werden. Es können zwei Bildungsschecks pro Zugang und Jahr ausgestellt werden. Die Ausgabe erfolgt nur nach vorheriger kostenloser Beratung durch zugelassene Weiterbildungsberatungsstellen.

Gerade auch der Rheinisch-Bergische Kreis als ländlich geprägter Raum profitiert vom Bildungsscheck. Durch kostenintensive Bildungsmaßnahmen auf Grund der Zusammenlegung von Bildungsträgern in den Ballungszentren und die damit verbundenen „weiten Wege“ und erschwerten Zugänge zu diesen, sind für die im Ländlichen angesiedelten Unternehmen oftmals umso höhere Überwindungen zur Nutzung von Bildungseinrichtungen nötig. Diese werden durch den Bildungsscheck erleichtert.

Informationen finden Sie unter:  
[WWW.BILDUNGSSCHECK.NRW.DE](http://WWW.BILDUNGSSCHECK.NRW.DE) oder

**KONTAKT:**

CDU-Landtagsbüro: Roland Zillmann  
Tel. 0211-884-2340, Fax -3227  
roland.zillmann@landtag.nrw.de

CDU-Bürgerbüro: Susanne Burghoff  
Tel. 02202-93695-50, Fax -22  
s.burghoff@cdurkb.de  
[www.rainer-deppe.de](http://www.rainer-deppe.de)

## Europaparlament

REFORM DES EMISSIONSHANDELS:

## KOSTENWELLE ROLLT AUF UNS ZU

Die französische Ratspräsidentschaft plant eine übereilte Beschlussfassung zum Energie- und Klimaschutzpakte. Da es sich jedoch um eine Gesetzgebung mit weit reichenden Konsequenzen handelt, mahnen Experten zur Besonnenheit. Denn mit den Planungen kommt eine Kostenlawine auf Verbraucher und Arbeitgeber zu.

Auch Herbert Reul, Mitglied im Industrieausschuss, hat sich deshalb gegen die Vorgehensweise gestemmt. Er rechnet vor: Die Reform sieht gleichzeitig eine Verknappung der Ausgabe wie eine stetig steigende Verpflichtung zum Kauf von CO<sup>2</sup>-Zertifikaten für Stromerzeuger und energieintensive Unternehmen vor. Strom wird schon wieder teurer, nach Hochrechnungen um rund 50%! Hinzu kommen steigende Kosten für die stromabhängigen Unternehmen, also für Wirtschaft und Industrie. In Deutschland ist z. B. die Bahn der größte Stromkunde. Das hieße: Steigende Kosten für den Bahnkunden! Erhebliche Teuerungen drohen

auch Autofahrern durch die geplanten Gesetzgebungen zum CO<sup>2</sup>-Ausstoß von PKW: Autos würden um durchschnittlich bis zu 3.000 € verteuert.

Reul: „Das ist so nicht tragbar. Nicht nur für den Kunden, der schon heute die Energiekosten kaum noch aufbringen kann, sondern auch für die Wirtschaft. Wir verlieren unsere Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort, wenn die Produktion zu teuer ist - oder aber de facto sogar völlig unrentabel gemacht wird. So ist es der Zementindustrie überhaupt nicht möglich, ihre Emissionen entsprechend zu reduzieren. Die Folge: Preisanstiege für den Endverbraucher, gekoppelt mit dem absehbaren Verlust tausender Arbeitsplätze.“

Reul hatte deshalb eine Alternative vorgeschlagen: Ein Benchmark-System soll in der Stromherstellung die effizienteste Form der Umwandlung von Rohstoffen in nutzbare Energie festlegen. So optimierte Energieerzeugung soll vom Kauf von Zertifikaten befreit werden.



Jede Stromerzeugung, die nicht dem neuesten Stand der Technik entspricht, soll über den Benchmark hinaus kostenpflichtig zur Ersteigerung von Zertifikaten verpflichtet werden. Durch dieses Verfahren könnte der emissionshandelsbedingte Strompreisanstieg bei uns auf 15 % (statt 50 %) begrenzt und ein Kompromiss aus Wettbewerbserhalt, Umwelt- und Klimaschutz erreicht werden. Reul: „So könnte auch der Umweltschutz zu einem Anreiz für Investitionen in neue Technologien werden.“

**KONTAKT:**

Hauptstr. 164 b  
51465 Bergisch Gladbach

Wahlkreisbüro:  
Tel. 02202 - 93695-55, Fax-22  
hreul@europarl.eu.int  
[www.herbert-reul.de](http://www.herbert-reul.de)

# SICHERHEIT UND MOBILITÄT

WICHTIGE STANDORTFAKTOREN FÜR ALLE GENERATIONEN

Der Rheinisch-Bergische Kreis mit seinen Städten und Gemeinden ist ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum. Dies ist nicht zuletzt auf die vorhandene sichere Mobilität und mobile Sicherheit zurückzuführen. Diese Qualitäten stärken nicht nur die Lebensqualität der Mitbürger und der gesellschaftlichen Gruppen, sondern sind auch wichtiger Impulsgeber des gesellschaftlichen, wirt-

schaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritts in unserer Region.

Diese Qualitäten sind allerdings auch hier durch die wirtschaftlichen, technischen aber auch demographischen Um- oder Aufbrüche und dem Fehlen angepasster Maßnahmen der „Qualitäten-Sicherung“ gefährdet.

Diesen Gefährdungen der sicheren Mobilität und mobilen Sicherheit kann in unserer Region vor allem durch die Förderung eines ebenso bedarfs- und sozialgerechten wie auch ökonomisch effizienten sowie Sicherheit garantierenden Angebots des ÖPNV entgegengewirkt werden. Es muss insbesondere auch den Bedürfnissen und Ansprüchen der älteren Menschen angepasst sein.

Diese Angebotsausweitung fordert die CDU-Kreistagsfraktion. Sie fördert und unterstützt die entsprechenden Initiativen auf den verschiedenen Ebenen und in den dazugehörigen Bereichen.



FOTO: WWW.PIXELO.DE

FOTO: ANNE KALENBURG



CDU-Kreistagsfraktion: „Die Menschen sollen sich im Nahverkehr jederzeit sicher fühlen.“

Daneben wird sie nachhaltige Impulse zum Ausbau sowie zur Fortentwicklung funktionierender, unabhängiger, sich fortschreibender – und ortsbezogener – Netzwerke geben. Sie sollen die bestehenden öffentlichen, sozialen wie professionellen Hilfsstrukturen durch „hautnahe“ individuelle Hilfsangebote ergänzen und zur Sicherung der Rechte und Entscheidungs-Freiräume der älteren Menschen als Verbraucher und Bildungsbürger vor Ort beitragen.



**DR. HEINZ-DIETER MUNDORF** ist sachkundiger Bürger der CDU-Kreistagsfraktion und hat das Konzept Sicherheit und Mobilität erarbeitet

## REITROUTENKONZEPT ERSTELLT!

Der Strategieprozess RBK 2020 trägt seine ersten Früchte. Als eine seiner ersten Maßnahmen wird ein Reitroutenkonzept für den Rheinisch-Bergischen Kreis erstellt und umgesetzt.

Pferdesport und Freizeitreiten sind bei uns im Kreis ein Breitensport mit großer Strahlkraft und touristischem Potential. Der Gesamtumsatz dieser Branche liegt in der Bundesrepublik bei 6 Milliarden Euro pro Jahr. Derzeit sind bei uns im Kreis rund 1.600 Reitkennzeichen ausgegeben und dies mit erheblich steigender Tendenz. Außerdem wird das Kreisgebiet aufgrund seiner Nähe zu den Ballungszentren stark von Gastrei-

tern frequentiert, die zunehmend auch für mehr als nur einen Tag im Kreisgebiet verweilen.

Das Reitroutenkonzept wird in den Kommunen Burscheid, Leichlingen, Wermelskirchen, Odenthal und Kürten ein zusammenhängendes Reitroutennetz schaffen, das an die bereits bestehenden Planungen des Südkreises angeschlossen werden soll. Einhergehen wird damit eine grundlegende Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Reittourismus. Durch eine gezielte Vermarktung des reittouristischen Leistungsangebotes im Rheinisch-Bergischen Kreis im Rahmen einer expliziten Tourismuswerbung sollen landwirtschaftliche Betriebe, Gastronomie und touristische Dienstleister Profiteure dieser Maßnahme sein.

Dieses Angebot ist nun ein weiterer Schritt zur intelligenten und standortgerechten touristischen Vermarktung unseres Kreises.



FOTO: BOILLIGER-HANSPETER WWW.PIXELO.DE



**CHRISTOPHER SCHIEFER** ist Kreistagsabgeordneter und Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Naturarena

### Impressum



**CDU**

**KREISTAGSFRAKTION**

**Herausgeber** CDU-Kreistagsfraktion  
Rheinisch-Bergischer Kreis  
Fraktionsvorsitzender  
Holger Müller

**Redaktion** Rainer Deppe  
Am Rübzahlwald 7  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel. 02202-132328  
Fax 02202-132244  
cdu-fraktion@rbk-online.de

**Bürozeiten** Dienstag, 9:00 – 17:00 Uhr  
Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr

Die CDU Bergisch Gladbach hat Lutz Urbach am 12. August 2008 bereits sehr früh als Kandidat aufgestellt. 98 Prozent Zustimmung auf der Aufstellungsversammlung beweisen, dass die Partei geschlossen hinter dem Beigeordneten aus Hennef steht. Bereits kurz nach seiner Nominierung zog er mit seiner Familie nach Bergisch Gladbach um.

## EIN BÜRGERMEISTER FÜR BERGISCH GLADBACH!

### FRAGEN AN LUTZ URBACH

**Herzlichen Glückwunsch, Herr Urbach, zur überwältigend geschlossenen Nominierung zum CDU-Kandidaten für das Bürgermeisteramt in Bergisch Gladbach. Wie kam es dazu?**

Als der CDU-Vorsitzende Thomas Hartmann mich anrief und mir sagte, dass die CDU in Bergisch Gladbach einen Bürgermeister-Kandidaten sucht, habe ich gedacht: Bergisch Gladbach? Das ist ja fast meine alte Heimat! Ich bin in Brück aufgewachsen und zur Schule gegangen. Bergisch Gladbach, das wäre was! Und schon bald kam es zu ersten Treffen mit der CDU Bergisch Gladbach.

**Sie haben auf der CDU-Mitgliederversammlung berichtet, wie viele Begegnungen Sie in der relativ kurzen Zeit schon in Bergisch Gladbach und seinen Ortsteilen hatten. Was ist Ihr erster Eindruck von der Stadt?**

Bergisch Gladbach ist attraktiv durch die Stärke seiner Stadtteile und Ortsteile. Dort engagieren sich viele Menschen in Nachbarschaften und Vereinen für das Allgemeinwohl. Deshalb – und hier sehe ich einen ganz klaren Unterschied zum sehr zentralistisch denkenden, amtierenden Bürgermeister – dürfen die Stadtteile gegenüber der Bergisch Gladbacher Innenstadt nicht vernachlässigt werden.

**Erzählen Sie etwas aus Ihrem Werdegang. Welche Voraussetzungen bringen Sie für das Bürgermeisteramt mit?**

Ich habe Kommunalverwaltung und –politik „von der Pike auf“ gelernt. Nach dem Studium der Verwaltungswissenschaften lernte ich verschiedene Aufgaben im Personalbereich der Stadtverwaltung Köln kennen. Anfang 1997 wechselte ich als Assistent zur CDU-Ratsfraktion. Dort habe ich die Ausschüsse für Tiefbau und Verkehr, Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen, Rechnungsprüfung, Wirt-

schaft und Stadtentwicklung betreut. In dieser Zeit habe ich schon sehr eng mit Harry Blum zusammengearbeitet. Als er dann der erste direkt gewählte Oberbürgermeister der Stadt Köln wurde, gab er mir die Chance, in sein Referententeam zu wechseln. Es war eine tolle Zeit! Harry Blum hat die Menschen begeistert und mitgerissen! Als er sehr plötzlich starb, war ich noch kurz für seinen Nachfolger Fritz Schramma tätig, wurde dann aber zum Wirtschafts- und Finanzbeigeordneten der Stadt Hennef gewählt, wo ich seit 1995 wohnte.

**Wie wollen Sie Ihre Erfahrungen aus Hennef auf die größere Stadt Bergisch Gladbach übertragen?**

In meiner Zeit als Beigeordneter der Mittelstadt Hennef habe ich mich mit vielen Themen auseinandergesetzt. Darunter natürlich die Kommunal Finanzen, die Stadtkasse, die Finanzsteuerung, die Stadtentwicklung, die Liegenschaften, der Tourismus, das Stadtmarketing, die Abwasserbeseitigung, die Gebäudewirtschaft und das ganze Thema „Kinder, Jugend und Familie“. Seit 2001 bin ich auch Geschäftsführer der Stadtwerke Hennef. Ich habe mich sehr um die Ansiedlung von Gewerbebetrieben gekümmert und einen der heute stärksten Gewerbesteuerzahler mit mehreren hundert Arbeitsplätzen nach Hennef geholt. Wirtschaftsförderung ist Chefsache.

**Können Sie noch ein Beispiel nennen, worum sich ein Bürgermeister persönlich kümmern sollte?**

Ja, um das Beschwerdemanagement. Es ist mir unverständlich, wie diese zentrale Aufgabe beim Finanzbeigeordneten angebunden sein kann. Dies hat Bürgermeister Orth so organisiert. Bei einem Bürgermeister Lutz Urbach würde es selbstverständlich regelmäßig eine Bürgersprech-



### zur Person

#### LUTZ URBACH

**Geboren:** 03.10.1966 in Köln, aufgewachsen in Köln-Brück

**Wohnort:** Am Brander Hof 4, 51429 Bergisch Gladbach

**Familienstand:** verheiratet mit Ehefrau Tanja, 3 Kinder (Fabian/9, Justus/5, Johanna/2)

**Beruf:** Dipl.-Verwaltungswirt

**Konfession:** römisch-katholisch

**WWW.LUTZ-URBACH.DE**

stunde geben. Und dies rotierend in allen Ortsteilen. Ich suche Begegnungen mit Menschen.

**Glauben Sie, dass die CDU die Kommunalwahl gewinnen kann?**

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam unsere Wahlziele erreichen können. Erstens: Eine starke CDU-Fraktion im Stadtrat, zweitens: ein gutes Ergebnis im Kreis und für den Landrat. Und drittens das Ziel, dass die CDU wieder den Bürgermeister stellt. Wohlgerneht: In gemeinsamer Anstrengung, bei der alle auf dasselbe Tor schießen, können wir das schaffen. Dafür werde ich mich einsetzen und darum werbe ich bei allen Frauen und Männern in der CDU.

Die Fragen stellte **LUDGER REUBER**

**CDU Rösrath**

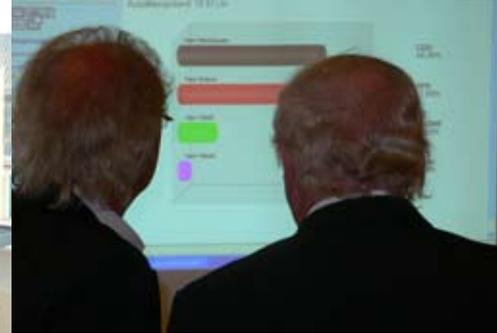
# IMPRESSSIONEN EINER BÜRGERMEISTERWAHL



Erhard Füsser, Holger Müller und Beigeordneter Ulrich Kowalewski warten gespannt



Christoph Jahn und Bernd Brauer diskutieren während Familie Reske gespannt wartet



Ob Ihnen das Ergebnis gefallen hat? Beigeordneter Kalsbach und Bürgermeister Happ (beide SPD)

## MARCUS MARIA MOMBAUER WIRD NEUER BÜRGERMEISTER - 44,36% - SPANNENDER HÄTTE ES NICHT SEIN KÖNNEN

Die Auszählung hätte kaum spannender verlaufen können. Erst um 19.01 Uhr - nach Auszählung des letzten Briefwahlbezirks - stand das Ergebnis dann aber fest - Marcus Maria Mombauer wird neuer Bürgermeister Rösraths! 4.499 Wählerinnen und Wähler (= 44,36%) votierten für den 42-jährigen CDU-Kandidaten. Mombauer verwies seine Mitbewerber Karlheinz Batzer SPD (4.356 Stimmen = 42,95%), Friedhelm Weiß (897 Stimmen = 8,84%) und Frank Albert (390 = 3,85%) auf die Plätze. Die Wahlbeteiligung lag bei 45,81% und war damit deutlich besser als bei der Wahl des Oberbürgermeisters in der Landeshauptstadt Düsseldorf vor drei Wochen. Mit

Marcus Mombauer zieht somit erstmals seit 19 Jahren wieder ein CDU-Kandidat ins Rösrather Rathaus ein.

Um 19.25 Uhr betrat Marcus Mombauer sichtlich erleichtert gemeinsam mit seiner Frau Susanne den Ratssaal im Bürgerforum in Hoffnungsthal. Zu den ersten Gratulanten zählten der CDU-Parteivorsitzende Holger Müller MdL, sein 1. Stellvertreter Dr. Markus Heider, der Fraktionsvorsitzende Erhard Füsser sowie der Chef der Kreis-CDU Rainer Deppe MdL. Nachdem er auch die Glückwünsche des scheidenden Amtsinhabers Dieter Happ entgegengenommen hatte, bedankte sich Marcus Mombauer bei den Wählerinnen und Wählern. „Menschlich - moti-

viert - miteinander, unter diesem Motto, welches meinen Wahlkampf geprägt hat, will ich auch zukünftig das Amt als Bürgermeister ausüben!“, so Mombauer unter dem Applaus der Anwesenden.

Anschließend ging es zusammen in die Dorfschänke Eckert, in die die Rösrather CDU geladen hatte. Dort wurde Marcus Mombauer von den zahlreichenden Anwesenden euphorisch empfangen. Als besonderes Präsent spielten sodann die Kölschen Bengels auf, die sein Mitstreiter Hans-Reinhold Drümmen kurzfristig engagiert hatte. Natürlich ließ es sich Marcus Mombauer nicht nehmen, die Band für zwei Stücke hinter den Drums zu begleiten. **MH**



Ein faier Gegner gratuliert: Karlheinz Batzer



Davon soll der „Neue“ nicht genug haben!



Überglücklich und in den Armen seine Familie: v. l. Jasmin, Marcus Maria und Susanne Mombauer



Geschafft! Hans-Reinhold Drümmen, ...



Robert Scheuermeier, im Wahlkampf beige-treten und schon aktiv, ...



Kreistagsabgeordneter Uwe Pakendorf, ...



... und natürlich auch Rainer Deppe gratulieren zu einem historischen Sieg!

## WÜST ERÖFFNET CDU-KLIMATAG



Besucher und Aussteller ziehen überaus positives Fazit: v.l. Wolfgang Lieth (WIBATEC), Dieter Happ, Lutz Urbach, Hendrik Wüst, Marcus M. Mombauer, Holger Müller und Bernd Brauer

Die CDU Rösrath veranstaltete am 13.09.2008 zum zweiten Mal ihren Klimatag auf dem Krewelshof. In seiner Eröffnungsansprache hob der Generalsekretär der CDU NRW, Hendrik Wüst, die Bedeutung des Themas sowohl für den einzelnen Bürger als auch für die lokalen Unternehmen hervor.

Zahlreiche Besucher folgten der Einladung, um sich über die Themen „Wohnen und Heizen unter Einsatz effizienter Energiekonzepte“ sowie „Mobilität mit alternativen Antriebskonzepten“ umfassend zu informieren und Anregungen für den eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu erhalten.

Die anwesenden Aussteller informierten umfassend zu den Themenfeldern Photovoltaik, Wärmepumpe, Solarthermie, Kraft-Wärme-Kopplung, Brennwerttechnik, Pelletsheizung sowie Wärmedämmung bzw. -isolierung. So beantworteten die örtlichen Anbieter Wibatec, Energieteam Rösrath, Wasser, Lüstra auf sehr anschauliche Weise alle Fragen anhand der mitgebrachten Ausstellungsstücke. Darüber hinaus gab es umfangreiches Informationsmaterial z. B. mit Tipps zum Ener-

giesparen im Alltag. Die Autohäuser Ford Schmelzer sowie Renault Thull erklärten den Bio-Ethanol-Antrieb (Ford) bzw. den Flüssiggasantrieb (Renault) mit Hilfe der mitgebrachten Fahrzeuge.

Auch das umfangreiche Rahmenprogramm für Kinder erfreute sich großer Beliebtheit. Insbesondere die Hofrallye bei der die Kleinen Fragen rund um die Themen Bauernhof und Klima beantworten konnten, stand beim Nachwuchs hoch im Kurs. Die „Bestplatzierten“ wurden durch themenbezogene Preise belohnt, die sie aus der Hand des Bürgermeisterkandidaten Marcus Mombauer entgegen nahmen.

Für die Aussteller gab es zahlreiche Gespräche mit interessierten Bürgern. „Wir sind insbesondere mit der Qualität der Gespräche sehr zufrieden. Für uns hat sich der Klimatag gelohnt.“, zog Wolfgang Lieth von der Firma Wibatec GmbH ein positives Fazit.

Auch Organisator und Vorstandsmitglied Bernd Brauer war sehr zufrieden: „Der Erfolg auch in diesem Jahr bestärkt uns, dieses Event auch in Zukunft fortzusetzen.“ **BB**

## KÖLNER BRAUHAUS-WANDERWEG

Die CDU Rösrath hatte im Rahmen ihres diesjährigen Sommerprogramms interessierte Bürger/innen am 14.9. zu einem Brauhauswanderweg durch Köln geladen. Die dreistündige kulturelle und unterhaltsame Altstadtwanderung führte unter der fachkundigen Leitung von Jörg-Peter Thormann an zahlreiche Punkte, die eine besondere Beziehung zur Historie Kölns und zur Kultur des Bieres haben.

Ausgangsstation war das Brauhaus Sion,

hier erhielten die Gäste eine Einführung mit Bewirtung. Weitere Stationen: die Römerstraße, die römische Wasserleitung, der Dom, der Heintzmannen-Brunnen und das Rathaus. Das Hofbräuhaus Früh mit seinen beeindruckenden Kellergewölben und das Gildenhäuser bildeten den Abschluss der Wanderung. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch den spritzigen Humor des Führers. Deshalb ist für das nächste Jahr ist eine weitere Wanderung geplant. **WR**



## CDU Wermelskirchen

### 100 PROZENT FÜR HUSFELDT

Mit 100 % Ja-Stimmen konnte der CDU-Vorsitzende Volker Schmitz ein imposantes Ergebnis für Hans-Dieter Husfeldt als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl 2009 in Wermelskirchen vermelden. In ihren Ansprachen hoben auch Altbürgermeister Heinz Voetmann und Rainer Deppe die Qualifikation von Husfeldt hervor. Dieser hatte zuvor in ei-

ner emotionalen Rede seinen beruflichen Werdegang und seine Vorstellungen vom „ersten Bürger“ der Stadt geschildert. Der 44-jährige Familienvater trat nach seinem Abitur in Wermelskirchen in den Polizeidienst ein und absolvierte ein Studium als Diplom-Verwaltungswirt. Seit 2007 leitet er die Abteilung Gefahrenabwehr/Einsatz der Polizei im RBK. **SE**



V. li.: Rainer Deppe, Heinz Voetmann, Hans-Dieter Husfeldt, Volker Schmitz

## KINDER- UND FAMILIENTAG



Beim traditionellen Kinder- und Familientag der CDU Wermelskirchen kam jeder auf seine Kosten: Alle Altersklassen erfreuten sich an den Waffeln der Frauen-Union und den Würstchen vom Grill. Die Kinder standen jedoch im Mittelpunkt: Luftballonwettbewerb, Schnorrrad, Rollenbahn und Schmink-ecke fanden ebenso großen Zuspruch wie die Hüpfburg und der Zauberer. Die Erwachsenen hatten die Möglichkeit, sich bei Livemusik und kühlen Getränken über die aktuelle politische Lage zu informieren und den Kandidaten der CDU für die Bürgermeisterwahl, Hans-Dieter Husfeldt, aus nächster Nähe kennen zu lernen. Trotz des für die Jahreszeit zu kühlen Wetters war der Tag für Organisator Karl-Heinz Wilke und sein Team erneut ein voller Erfolg. **SE**

## CDU Kürten

### ULRICH IWANOW:

### BÜRGERMEISTERKANDIDAT FÜR KÜRTE

Mit großer Zustimmung wurde Ulrich Iwanow bei der turnusmäßigen Mitgliederversammlung im Kürteener Bürgerhaus zum Bürgermeisterkandidaten der CDU Kürten gewählt. Für die meisten

Anwesenden war es eine große Überraschung, als Parteivorsitzender Hermann Josef Müller im Namen des Parteivorstandes den amtierenden Bürgermeister als Kandidaten vorschlug.

Relativ schnell war klar, dass der zukünftige Bürgermeister eine deutlich stärkere politische Rückendeckung haben muss, so dass in der Verwaltung zielorientierte Kreativität gefördert und gefordert werden. Wenn diese Kreativität für den Bürger zu spürbaren Verbesserungen führt, sind gerade unkonventionelle Lösungsvorschläge eine zentrale Forderung an die Verwaltung wie auch an den Bürgermeister.

Im Zuge der Analysearbeit des Parteivorstandes wurden auch die zurückliegenden Beanstandungen an die Verwaltung und den amtierenden Bürgermeister hinsichtlich möglicher Ursachenquellen

untersucht. Hierbei ergab sich eine repräsentative Hauptquelle, die darin bestand, dass der Wirkungsgrad in der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Bürgermeister unter den vorgenannten widrigen Umständen nicht funktionieren konnte.

Der Bürgermeister kämpfte mit relativ geringen Möglichkeiten um die Funktion und das Ansehen seiner Verwaltung. In dieser Position war ein Agieren von Seiten des Bürgermeisters, bzw. der Verwaltung quasi unmöglich, sondern „Abwarten, Beobachten und Rechtfertigen“ war angesagt.

Sowohl in der Hauptausrichtung von Ulrich Iwanow zu unserer Partei als auch zu seinen Standpunkten in Sachen Kommunalpolitik Kürten konnten wir eine sehr gute Deckungsgleichheit mit unseren Standpunkten feststellen. **HJM**



V.l.n.r.: Hermann Josef Müller (Vors.), Ulrich Iwanow und Helmut Müller (Stellv. Vors.)

**Junge Union Overath**

**DIE BERLIN-FAHRT DER JU OVERATH...**

... NUR EIN GRUND WARUM POLITIK SPASS MACHT!

**E**rster Tag: Dienstagmorgen, 7.00 Uhr. Wir, die Junge Union Overath, stehen noch etwas verschlafen am Köln-Bonner Flughafen. Unser Ziel: Berlin. Nach dem Hinflug fahren wir zum Hotel. Einchecken und ab durch das Nikolaiviertel zum Alexanderplatz. Vorbei an Botschaften und der Museumsinsel schlendern wir „Unter den Linden“ zum Brandenburger Tor. Vor dem Besuch im Bundestag führt unser Weg durch das Holocaust-Mahnmal. Auf der Besuchertribüne des Bundestages erhalten wir sehr interessante Informationen über die Arbeitsweise unseres Parlaments, ehe wir bei der Kuppelbesichtigung die Aussicht über Berlin bewundern dürfen. Zurück im Hotel machen wir uns fertig für das Abendessen in einem italienischen Restaurant am Potsdamer Platz. Anschließend geht es dann ins Berliner Nachtleben.

Zweiter Tag: Heute fahren wir in den Westteil der Stadt. Vor allem die Feinkostabteilung im berühmten „Kaufhaus des Westens“ ist beeindruckend. An der Gedächtniskirche vorbei geht es auf den „Kurfürstendamm“. In einer Berliner Kneipe gibt es dann Berliner Weiße mit Schuss. Vom „Bahnhof Zoo“ fahren wir zurück zum Flughafen. Hier heißt es warten, bevor wir wieder nach Köln fliegen.

Abends in Köln angekommen fragen wir uns, was uns die Fahrt gebracht hat.

Nun, wir sind noch mehr zu einer tollen Truppe zusammengewachsen. Und die Politik? Nun ja, wir haben viel gesehen im Bundestag und jede Menge diskutiert. Aber, in der JU sein, bedeutet nicht nur den ganzen Tag über Politik zu sprechen. Dazu gehört auch: Einfach Spaß haben, viel lachen und gemeinsam etwas unternehmen. Es wäre schön, wenn noch mehr junge Leute in Overath das auch einmal mit uns erleben würden. Für uns waren das unvergessliche Tage.

Abschließend möchten wir ich uns noch bei Wolfgang Bosbach, unserem Bundestagsabgeordneten, für den Besuch im Bundestag und ganz besonders bei Hardy Kohkemper für die Organisation der Fahrt bedanken. **SS**

[WWW.JU-OVERATH.DE](http://WWW.JU-OVERATH.DE)



**Impressum**



**HERAUSGEBER**

Christlich Demokratische Union  
Rheinisch-Bergischer Kreis  
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach  
Tel. 0 22 02 - 9 36 95-0, Fax 0 22 02 - 9 36 95-22  
kgs@cdurbk.de, www.cdurbk.de  
Uwe Pakendorf / Rainer Deppe (verantwortlich)

**REDAKTION**  
Uwe Pakendorf

**MITARBEITER**

Werner Allendorf, Bernd Brauer, Rainer Deppe,  
Stephan Eisbach, Diego Fassnacht, Dr. Markus Heider,  
Uli Heimann, Lennart Höring, Hardy Kohkemper,  
Hermann J. Müller, Dr. Winfried Reske, Ludger Reuber,  
Helga Richter, Birgit Tambauer-Bischoff

**AUFLAGE**  
5.000 Stück

**PREIS**

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Einzelpreis: 0,60 € inkl. MwSt

**SATZ / LAYOUT**  
Anke Kaienburg / Uwe Pakendorf

**DRUCK / VERSAND**  
Heider Druck GmbH  
Paffrather Str. 102 - 116  
51465 Bergisch Gladbach

**ANZEIGENVERKAUF**  
Lennart Höring  
Hauptstr. 164 b, 51465 Bergisch Gladbach  
Tel. 0160-97744974, Mail hoering@cdurbk.de

**ERSCHEINUNGSWEISE / REDAKTIONSSCHLUSS**  
sechs Mal jährlich, der Redaktionsschluss für die sechste Ausgabe 2008 ist der 24. November 2008



Hier könnte  
Ihre Anzeige  
stehen  
ab 45,- €

**INFOS:**

Lennart Höring  
Tel.: 0160 97744974  
Email: hoering@cdurbk.de

**DACHDECKER BOSBACH**  
GMBH & CO. KG

Geschäftsführer Martin Bosbach



**Meisterbetrieb für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik**

Dacheindeckungen  
Flachabdichtungen  
Fassadenbekleidungen  
Holzbau  
Bauklempnerei  
Gerüstbau  
Kranverleih

**Mobil: 01 72 / 9 33 85 96**

Altenberger Straße 3  
42929 Wermelskirchen-Dabringhausen  
Telefon: 0 21 93 / 29 14  
info@dachdecker-bosbach.de  
[www.dachdecker-bosbach.de](http://www.dachdecker-bosbach.de)

## JU Bergisch Gladbach

# DAMIT'S WIEDER IN GLADBACH LÄUFT!

Die Junge Union Bergisch Gladbach ist dieses Jahr wieder einmal beim Stadtlauf mitgelaufen. Außer der sportlichen Betätigung stand im Mittelpunkt der Lauf als „Team Lutz Urbach“. Lutz Urbach lief zusammen mit ca. 15 JU-lern den Erlebnislaf des Bergisch Gladbacher Stadtlaufes. Außerdem konnte er auf die Unterstützung einiger CDU-Mitglieder

vertrauen.

Nach dem erfolgreich absolvierten Stadtlauf steht für die JU fest: „Wir sind heiß auf den Wahlkampf und wollen, dass es in Gladbach endlich wieder läuft!“, so der Vorsitzende Diego Faßnacht. Und weiter: „Darum gilt für uns das Motto: Lutz Urbach – Damit's wieder in Gladbach läuft!“

DF



v. li.: Diego Faßnacht, Lutz Urbach und David Zens

## SEN NRW

# WIEDERGEWÄHLT

RUDOLF PREUSS ERNEUT IM GESCHÄFTSFÜHRENDEN SEN-LANDESVORSTAND

Rudolf Preuß, früher Kreis-, jetzt Ehrenvorsitzender der Senioren-Union im Rheinisch-Bergischen Kreis, wurde auf dem Landesdelegiertentag der SU am 22. September 2008 in Düsseldorf wieder als Schriftführer in den Geschäftsführenden Landesvorstand der Senioren-Union NRW gewählt, ein Amt, das er seit dem Jahr 2000 ununterbrochen inne hat.

Diesmal bekam er 185 von 192 Stimmen (= 96,4 Prozent). Dafür will er, wie er sagte, auch weiterhin „schöne Protokolle zu den Vorstandssitzungen schreiben“ und natürlich, wie schon bisher, programmatisch arbeiten.

Preuß ist auch Bezirksvorsitzender der Senioren-Union Bergisches Land. **RP**



## SEN Rhein-Berg

# BALD EINE TRADITION

Der Tag der Deutschen Einheit gerät zusehends in Vergessenheit. Diese Lücke hat jetzt die Senioren-Union der CDU Rhein-Berg zum zweiten Mal mit einem Empfang gefüllt, um an diesen Tag zu erinnern und um ein aktuelles Thema, das bisher nicht die Medien beherrscht, zu erörtern. Landrat Menzel, Bürgermeister Heider und drei junge Musiker halfen dabei.

Im vollen Saal des Kulturbahnhofs in Overath hatte Rudolf Preuß von der SEN RBK eine Wundertüte dabei: darin eine Originalzeitung vom 11. Mai 1949 mit dem Text des neuen Grundgesetzes: „Das gesamte deutsche Volk bleibt auf-



FOTOS: CENTER.TV

Jens Kemper, Geschäftsführer center.tv

gefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.“ Ferner darin eine Ausgabe des Grundgesetzes von heute: „Die Deutschen ... haben in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet.“ Ein Grund zu großer Freude auch nach 18 Jahren, sagte Preuß unter großem Beifall. Trotz mancher noch ungelöster Probleme sei die deutsche Einheit eine Erfolgsstory auch für Europa. Das aktuelle Thema: Geschäftsführer Jens Kemper stellte seinen Sender center.tv vor, das Heimatfernsehen für Köln und sein Umland. Er hat 780.000 potentielle Kunden – alle über Kabel erreichbar, 70 Mitarbeiter – und viel guten Zuspruch von den Zuschauern. „Angela Merkel werden Sie bei uns nicht sehen, aber nach und nach möglichst jeden Kölner schon,“ so Kemper, dessen freundliche, unaufgeregte Art gut ankam. **RP**

## CDA Wermelskirchen

## AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT ALS AUFTRAG SCHULISCHER BILDUNG !?

Die Ausbildungsfähigkeit von jungen Menschen ist ein gesellschaftliches Problem. Das war die Meinung der ca. 60 Gäste des CDA-Stadtverbandes, zu der Werner Allendorf eingeladen hatte.

Als Teilnehmer wurden Vertreter für Schule, Unternehmen, IHK, Kommune

und Politik begrüßt. Ziel des Gespräches war es, die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben zu fördern, um die Ausbildungssituation junger Menschen zu verbessern.

Gastreferent Schulrat Herbert Schiffmann stellte das Projekt „Zukunftskonferenz“ vor, bei dem ab der siebten Klasse halbjährlich Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam praktische Schritte angehen sollen, um die Berufswünsche der Schüler realisieren zu helfen.

Die drei anwesenden Ausbildungsleiter Joachim Ferrier, Federal Mogul Burscheid (Goetze), Winfried Leimgardt (BZI) und Achim Wetzel (Ortlinghaus) betonten die Bemühungen ihrer Unternehmen, schon während der Schulzeit auf Jugendliche zuzugehen. Zustimmung erntete Leimgardts Aussage, dass die heutigen jungen



Menschen nicht dümmer oder schlauer seien als früher. Es fehle allerdings an Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit und Ordentlichkeit. Hier seien nicht nur die Schulen, sondern vor allem die Eltern gefragt, meinte OBI-Gründer Manfred Maus.

CDU-Landtagsabgeordneter Rainer Deppe forderte die Betriebe auf, sich verstärkt nach Hauptschülern umzusehen. Der Schulpflegschaftsvorsitzende der Hauptschule, Carsten Schaaf, beklagte den Trend der Mediatisierung unserer Gesellschaft. Auch hier sei die Politik gefragt, meinte der Elternsprecher. **WA**

FOTOS: ANKE KALENBURG



**CDU**  
Studien- und Begegnungsreisen e.V.

## APULIEN - LEBENDIGE GESCHICHTE AUF DEN SPUREN DER STAUFER

Noch ist sie ein touristischer Geheimtipp, diese bezaubernde Region am Absatz des italienischen Stiefels, mit all ihren Schönheiten: traumhaften Sandstränden, bizarren Felsformationen und einer Architektur, die Geschichte lebendig werden lässt. Dabei war sie einst, zur Zeit des großen Staufers Friedrich II, eine der Machtzentralen Europas. Er hat hier imposante Bauwerke errichten lassen, die auch heute noch vom Glanz und von der Größe seiner Herrschaft Zeugnis geben. Apulien, das ist eine harmonische Verbin-

dung zwischen Natur und Kultur unter der Sonne Italiens.

Die 18-köpfige Reisegruppe von CDU Studienreisen, die hier Anfang Juni 2006 auf den Spuren der Stauer wandelte, hatte viel vor: In acht Tagen galt es, eine Region zu erkunden, die viele Jahrhunderte geprägt haben. „Für mich war entscheidend, einen wirklich lebendigen Eindruck von der Geschichte dieses Landes zu erleben. Und das ist mit dieser Reise gelungen - sachkundige Führungen an ausgewählten Kulturdenkmälern, imposante Städte und einzigartige Bauwerke wie die Felsenstadt Matera oder das Zentrum der Trulli in Alberobello wechselten mit Naturschauspielen wie der Grottenwelt von Castellana und Küstenorten im Fels hoch über dem Meer“, berichtet Klaus Haas, einer der Reisetilnehmer.

Er hatte sich für die Reise mit Studienreisen entschieden, weil er neben einem komfortablen Hotel auch Land und Leute erleben wollte. „Man bekommt so viel mit, wenn man gezielt die Orte besucht, die von der Geschichte berichten. Natürlich nur, wenn man so eine gute örtliche



Die Reisegruppe von CDU-Studienreisen

Reiseleitung hat, wie wir“, berichtet er begeistert. Und so kennt er sich heute in Apulien aus: „Es gibt einen romantischen Norden und einen eher barocken Süden“, erzählt er kenntnisreich, bevor er auf die eher kulinarische Seite zu sprechen kommt. „Und den Unterschied zwischen einem Billig-Öl und einem guten Olivenöl kann man kaum beschreiben“. Das weiß er übrigens spätestens seit der Olivenölverkostung in einer traditionellen Ölmühle. Sein Fazit: „Für Reisende mit dem Anspruch, etwas zu erleben, zu sehen und dabei auch noch in netter Gesellschaft zu sein, ist so eine Reise mit Studienreisen ideal. Ich jedenfalls bin seitdem ein Fan des südlichen Italiens - jetzt weiß ich aus eigener Erfahrung, was Friedrich II hier so unvergleichlich fand“. **HR**



Das Häusermeer von Alberobello

# Die **MÖBELSTADT** ...die alles hat!



**Das Einkaufsziel für  
Hunderttausende**

# **Rösrather Möbelzentrum**

**IHRE NR.1 - DER MÖBELGIGANT IM RHEINLAND**

51503 Rösrath, Auf der Grefenfurth 5, im Königsforst, Tel. 0 22 05 / 73 - 0

